

Erscheint wöchentlich sechs  
(mit Ausnahme der Feiertage)  
Schriftleitung, Verwaltung und  
Buchdruckerei Tel. 25-67, 25-68  
25-69, Maribor, Kopaliska ul. 6



Abonnenten- und Abonnementsannahme in der Verwaltung. Bezugspreis:  
Abholen oder durch die Post monatlich Din 26.—, bei Zustellung Din 27.—,  
für das Ausland monatlich Din 40.—. Einzelnummer Din 1.50 und Din 2.—.  
Manuskripte werden nicht retourniert. Bei Anfragen Rückporto beilegen.

Poslilna plačana v gotovini

Preis Din 1'50

# Mariborer Zeitung

## Die Türkei will abwarten

Nach amerikanischen Meldungen ist die Gefahr des Hineinschlitterns der Türkei in den Krieg vorläufig beseitigt / Die Türkei in der Rolle des Beobachters / Griechische Zivilbevölkerung verläßt das thrazische Grenzgebiet

Ankara, 7. März. (Associated Press of America) Wie man erfährt, hat sich die Türkei entschlossen, in abwartender Haltung zu verharren und vorerst zu sehen, wie sich die Dinge in Südosteuropa weiter entwickeln werden. Mit Rücksicht darauf, daß nun Deutschland nach dem Einmarsch der deutschen Truppen in Bulgarien zum unmittelbaren Nachbar der Türkischen Republik geworden ist, setzt die Türkei ihre Defensivvorbereitungen in Thrazien fort, doch erklären die meisten Beobachter, daß die Gefahr des Hineinschlitterns der Türkei in den Krieg vorläufig beseitigt sei. Die Türkei habe sich für die abwartende Haltung entschlossen, da sie vor neuen Beschlüssen sich davon überzeugen wolle, 1. ob es

Deutschland gelingen werde, die Griechen zu einem Waffenstillstand mit Italien zu zwingen, 2. ob England den Griechen helfen und in welchem Umfang diese Hilfe erfolgen werde und 3. was ein anderer führender Südoststaat zu tun gedenke.

Berlin, 7. März. (Associated Press of Amerika) Während einerseits die deutschen maßgeblichen Stellen die Entwicklung in Griechenland mit Zurückhaltung und aufmerksam verfolgen, schreibt sich die deutsche Presse über die Türkei und auch über Portugal im positiven Sinne aus. In den deutschen Blättern wird der Türkei und Portugal nahegelegt, mit Deutschland in freundschaftliche Beziehungen

einzutreten, da sie davon nur Nutzen haben können.

Die Gerüchte, wonach Reichsmarschall Göring und der rumänische General Antonescu in Wien über eine angebliche Forderung der Sowjetunion betreffs Abtretung von einigen rumänischen Schwarmehrfähren verhandelt hätten, werden in deutschen Kreisen als »Wunsch Englands« bezeichnet.

Beograd, 7. März. (Associated Press of America) Von der griechischen Grenze eintreffende Nachrichten besagen, daß die griechische Zivilbevölkerung Thraziens und Osmazedoniens bereits in größter Eile ihre Heimstätten verlassen, da man einen deutschen Vorstoß gegen die

Aegäis erwartet.

In jugoslawischen Kreisen ist die Ansicht verbreitet, daß die Türkei die Rolle eines Beobachters eingenommen habe und sich vor weiteren entscheidenden Beschlüssen davon überzeugen wolle, welche Haltung Griechenland künftighin einnehmen und in welcher Weise England den Griechen helfen werde.

Istanbul, 7. März. Nach einer Mitteilung der AI-Agentur verfügt Deutschland gegenwärtig in Rumänien und Bulgarien bereits über 26 Divisionen mit rund 600.000 Mann. Die von Rumänien nach Bulgarien abmarschierenden Truppen werden in ihren Quartieren sofort durch neu aus dem Reich eintreffende Formationen ersetzt.

## Rom: Realismus in Jugoslawiens Außenpolitik

Rom, 7. März. In der italienischen Presse wird in der letzten Zeit und insbesondere im Zusammenhange mit den neuesten Ereignissen in Bulgarien aufrecht gegeben, daß Jugoslawiens Haltung vollkommen loyal, richtig und korrekt sei. Die jugoslawische Regierung — so heißt es zusammenfassend — zeige in dieser außerordentlichen Periode der europäischen Geschichte, in der über die Zukunft des Kontinents entschieden wird, bei der Verfolgung der Ereignisse größtmöglichen Realismus. Die Beograder Berichterstatte des »Giornale d'Italia« und des »Piccolo« kommen in

ihren Berichten auf die Haltung und auf die Bemühungen Jugoslawiens zu sprechen. Hierbei wird betont, daß in diesen ersten Augenblicken Se. kgl. Hoheit Prinzregent Paul die Geschicke Jugoslawiens mit kräftiger Hand lenke, indem er mehr um das Wohl und die Zukunft des Landes besorgt sei als um alles andere. Die Regierung des Prinzregenten habe schon so viele Beweise politischer Klugheit geliefert, als daß man glauben könnte, daß wer immer von innen oder von außen ihre Entscheidungen zu beeinflussen vermöchte. Die jugoslawische Regierung hat eine Haltung eingenommen, die

kürzlich zu der Zusammenkunft am Berghof geführt hat. Betrachtet man Jugoslawiens Haltung von diesem Gesichtspunkt aus, so ist es klar, daß der Einmarsch der deutschen Truppen in Bulgarien, Edens Athener Besprechungen und andere balkanische und außerbalkanische Momente keinen Einfluß auf die Beziehungen zwischen der Achse und Jugoslawien haben werden. Die Beziehungen zwischen Jugoslawien, Italien und Deutschland entsprechen vollkommen den Bedürfnissen und Erfordernissen des gegenwärtigen Augenblicks. Diese Beziehungen werden nur noch vertieft und befestigt werden.

schusses für auswärtige Angelegenheiten, d. h. auf Antrag des Demokraten George, angenommen und erklärte, daß auf diese Weise die Befürchtung zerstreut werde, der Staatspräsident könnte nach Beibehalten den Wert des an England zu liefernden Kriegsmaterials festsetzen.

### Die Leipziger Reichsmesse abgeschlossen

Leipzig, 7. März. (Avala—DNB) Heute nachmittags schließt die Leipziger Reichsmesse ihre Tore. Trotz des Krieges war der Reichsmesse ein grosser Erfolg beschieden. Es gab viele Käufer aus dem Ausland, insbesondere aus Italien, Jugoslawien, Schweden und der Schweiz.

### Japanischer Vormarsch in Südchina

Tokio, 7. März. (Avala) Reuter berichtet: Die Japaner haben weitere Streitkräfte in Südchina gelandet. Wie die japanische Agentur Domei berichtet, rücken die Japaner im Gebiet von Pakhoi am Tonkinger Golf weiter vor. Die Japaner haben an der südchinesischen Küste zwischen Kuanghoi (südlich von Macao) und Pakhoi (250 Meilen) verschiedene Punkte besetzt. Ebenso haben sie 85 Meilen der Eisenbahn von Sunfui bei Kuanghoi nach Toyshan in Besitz genommen. Zweck dieser Aktion ist, den Weg nach Tschungking abzuschneiden.

### Britischer Frachter versenkt

New York, 7. März. (Associated Press) Der britische Frachtdampfer »Swaybook« mit einer Ladung von Gummi, Zink und Zucker ist im Atlantischen Ozean versenkt worden.

### Zur gefl. Beachtung!

Die geschätzten Leser der »Mariborer Zeitung«, die sich an die Verwaltung oder die Schriftleitung des Blattes um Informationen, Aufklärungen, Adressen usw. wenden, werden höflichst ersucht, der Anfrage für die Beantwortung 3 Dinare in Portomarken beizulegen, da ansonsten eine schriftliche Antwort nicht erteilt werden kann.

DIE VERWALTUNG DER  
»MARIBORER ZEITUNG«.

## Stellungskrieg in Albanien

Das griechische Oberkommando schickt seine besten Truppen nach Thrazien

Athen, 7. März. (United Press) Während an der albanischen Front lebhafteste Artillerietätigkeit beiderseits herrscht, hat das griechische Oberkommando eine Umgruppierung seiner Streitkräfte vorgenommen, um Saloniki zu verteidigen. General Paragos hat neue Reservistenjahrgänge unter die Waffen gerufen. Die neuen Verbände werden zwecks Einnahme definitiver Positionen an die Albanien-

front geschickt, während die kampferprobten Verbände der Albanienfront an die bulgarische Grenze abgehen.

Athen, 7. März. (Avala—Agence d'Athènes) Der Bericht Nr. 131 des griechischen Hauptquartiers vom 6. d. lautet: Im Laufe des Tages gab es lebhafteste Artillerietätigkeit, die für die griechische Seite erfolgreich beendet wurde.

### Einkürzungen der Roosevelt-Bill

Washington, 7. März. (Avala) DNB berichtet: Der Senat hat zwei weitere Zusatzanträge zur Englandhilfe-Vorlage angenommen. Aus Kreisen, die der Regierung nahestehen, verlautet, die beiden Zusatzanträge seien nur deshalb angenommen worden, um die Befürchtung der Opposition zu zerstreuen, daß die Bill 1776 dem Staatspräsidenten eine Bianco-Vollmacht einräume.

Der Senat nahm einstimmig den Antrag an, daß jede Bewilligung des Präsidenten im Rahmen der Hilfsaktion für England an die Zustimmung des Bundeskongresses geknüpft werde. Der Staatspräsident kann demnach nur von Fall zu Fall Anträge vergeben, für welche der Kongreß bereits große Geldmittel bewilligt hat. Der Zusatzantrag bezieht sich nicht auf das Kriegsmaterial, über das die Regierung bereits verfügt, oder das bereits bestellt ist (im Werte bis zu 1.3 Milliarden Dollar). Dieses Material kann ohne Zustimmung des Kongresses an fremde Staaten geliefert werden.

Der zweite, vom Senat angenommene Zusatzantrag bestimmt, daß der Wert des an England zu liefernden Kriegsgutes nicht vom Staatspräsidenten, sondern von den zuständigen Ministerien und den Militärbehörden bestimmt wird. Dies Amendement wurde auf Antrag des Senatsaus-

### Der Luftkrieg

Bern, 7. März. (Avala—Stefani) Die englische Presse schreibt jetzt, daß die englischen Flugzeuge nach dem Einmarsch der deutschen Truppen in Bulgarien in die Lage versetzt worden seien, die rumänischen Ölfelder zu bombardieren, was früher nicht möglich gewesen sei, da sie früher neutrale Territorien hätten überfliegen müssen. Diese Behauptung der britischen Presse hat in der Schweiz große Verwunderung hervorgerufen, und zwar deshalb, weil britische Flugzeuge die neutrale Schweiz Woche

für Woche überflogen haben, um Norditalien zu bombardieren, wobei auch schweizerische Städte und Dörfer bombardiert wurden. Die britische Regierung erklärte auf den Protest der schweizerischen Regierung, daß die britischen Piloten Genf mit Turin und den Zürcher See mit dem Como-See verwechselt hätten. Die Schweiz konnte auf alle ihre Vorstellungen hin lediglich das Versprechen erhalten, daß die Geographie- und Topographiekennnisse der englischen Aviatiker verbessert würden, damit sich ähnliche Fehler nicht wiederholen würden.

# Nichtangriffspakt Deutschland—Türkei?

Die Botschaft Adolf Hitlers an Ismet Inönü enthält nach amerikanischen Informationen einen diesbezüglichen Antrag Ankara soll auf deutsche Initiative auch zwischen Rom und Athen vermitteln

Ankara, 7. März. (United Press.) Die Kabinettsitzung, die nach der Ueberreichung der Botschaft Adolf Hitlers an den türkischen Staatspräsidenten Ismet Inönü anberaumt worden war, dauerte volle sieben Stunden. Wie es heißt, wurden nicht nur die politischen, sondern auch die militärischen Folgen der neuen Entwicklung in Bulgarien durchberaten. In politischen Kreisen, die für gewöhnlich gut unterrichtet sind, glaubt

man annehmen zu dürfen, daß die Botschaft des deutschen Führers zwei grundsätzliche Punkte enthält, und zwar:

1. Abschluß eines Nichtangriffs- und Freundschaftspaktes zwischen der Türkei und dem Deutschen Reiche.

2. Die Türkei übernimmt die Rolle des Friedensvermittlers zwischen Italien und Griechenland, wobei die Türkei und das Deutsche Reich gemeinsam mit Italien bestimmte Garantien hinsichtlich Grie-

chenlands übernehmen würden.

Bezüglich der Beschlüsse der Regierung ist noch nichts bekannt. Diese Beschlüsse werden erst nach Ueberreichung der türkischen offiziellen Antwort an die Reichsregierung bekannt werden.

Bern, 7. März. (Havas) Die türkische Regierung ist bereits zu einer zweiten Tagung zusammengetreten, um die Botschaft Adolf Hitlers zu überprüfen. So berichtet der Berliner Berichterstatter der

Zeitschrift »Die »Tats. Ankara sei augenblicklich das Zentrum der deutschen diplomatischen Tätigkeit. In der Botschaft, die Hitler an die Türkei gerichtet hat, werde die türkische Staatsführung von den guten Absichten Deutschlands der Türkei gegenüber überzeugt. Alle Gerüchte, die über deutsche Absichten hinsichtlich der Dardanellen in Umlauf gesetzt worden waren, werden in der Botschaft angeblich zerstreut.

## Deutsche Truppen in Nordafrika

Nach unbefätigten amerikanischen Meldungen sollen die Deutschen 100.000 Mann und eintausend Panzertwagen nach Tripolitaniens geworfen haben / Deutsche Truppen auch in Französisch-Marokko?

Washington, 7. März. (Columbia Broadcasting Corporation) Nach bislang noch unbestätigten Informationen aus diplomatischen Kreisen haben die Deutschen bis jetzt 100.000 Mann nach Tripolitaniens geworfen. Diese Armee werde in Kürze auf 12 Divisionen, d. i. 150.000 Mann heraufgesetzt werden. Nach diesen gleichen Informationen verfügen die Deutschen in Nordafrika über eintau-

send Panzer. Die Engländer verfügen nach glaubwürdigen Informationen in Libyen über nur mehr 110.000 Mann und 500 Tanks. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die deutsche Heeresleitung von Tripolis aus eine Offensive gegen Osten vorbereitet.

London, 7. März. (Columbia Broadcasting Service) In hiesigen politischen und diplomatischen Kreisen wurde ge-

stern erneut versichert, daß sich Deutschland in dem Augenblick, wo das Hauptinteresse auf den Balkan konzentriert ist, bemühe, in den französisch-nordafrikanischen Gebieten Fuß zu fassen. In London war schon am 5. d. das Gerücht verbreitet, daß deutsches Militär in Französisch-Marokko eingetroffen sei. Gestern wurde in London auf neue Informationen dieser Art angespielt.

## Tagung des katholischen Episkopats in Zagreb

Zagreb, 7. März. Gestern um 9 Uhr vormittags ist der Geschäftsausschuß des katholischen Episkopats Jugoslawiens zu einer Tagung zusammengetreten, die auch noch heute stattfand und sich ausschließlich mit inneren Kirchenfragen befaßte. Den Vorsitz führte Erzbischof Dr. Alois Stepinac. Den Beratungen wohnten bei: Erzbischof Dr. Sarić (Sarajevo), Bischof Dr. Bonefadić (Split), Bischof Dr. Burić (Senj), Bischof Doktor Akšamović (Djakovo) und Bischof Doktor Pošić (Hvar).

## Exkönig Carol mit gefälschtem Reisepaß nach Portugal geflüchtet

Madrid, 7. März. (Avala-DNB) Wie die amtliche Nachrichtenagentur CIFERA berichtet, hat Exkönig Carol sein verpfändetes Ehrenwort gebrochen, da er Spanien vor Erteilung der bezüglichen Bewilligung verlassen habe. Der Exkönig durfte sich auf sein gegebenes Ehrenwort hin in Spanien frei bewegen. Der Exkönig erhielt von einer Person, die aus Portugal gekommen war, gefälschte Pässe, mit denen er und Madame Lupescu im Kraftwagen aus dem Lande flüchteten. Madame Lupescu hat auch ihren kostbaren Schmuck mitgenommen. Die Hotelrechnung in Höhe von 10.000 Peseten und den Lohn der Angestellten ist das Paar schuldig geblieben.

## 500 jüdische Geschäfte in Paris erhielten arische Treuhänder.

Paris, 7. März. Die französische Regierung hat für 500 jüdische Geschäfte in Paris arische Treuhänder bestellt.

## Der Lauf der Kriegsbereignisse

Deutsche Truppen in Bulgarien in ihren Bestimmungsorten eingetroffen / Großer Luftangriff auf Malta / In Albanien und Afrika ist die Lage unverändert

Berlin, 7. März. (Avala-DNB) Das Oberkommando der deutschen Wehrmacht gab gestern bekannt:

»Trotz dem schlechten Zustand der Straßen sind die deutschen Truppen in Bulgarien planmäßig an ihren Bestimmungsorten angelangt.

Ein deutsches Unterseeboot versenkte weitere 10.000 BRT feindlichen Schiffsraumes, womit es ein Gesamtergebnis von 27.000 BRT aufweisen kann.

Im Mitteländischen Meer unternahmen deutsche Kampfflugzeuge, die von Jagdflugzeugen gesichert waren, einen erfolgreichen Angriff auf den Flughafen von Halpar auf der Insel Malta. Zerstört wurden Hangare, Lagerhäuser und mehrere Flugzeuge auf dem Boden. Im Luftkampf schossen unsere Jagdflugzeuge drei britische Flugzeuge ab.

Auch in Nordafrika griffen deutsche Flugzeuge erfolgreich einen feindlichen Flugplatz an.

Aufklärungsflugzeuge bombardierten militärische Objekte in Portsmouth und erzielten Treffer in Kasernen und Schiffswerften. An der Ostküste Schottlands wurde durch Volltreffer ein britischer Minenleger zerstört.

Ein Versuch des Feindes, im Laufe des Tages mit einigen Bombern, die von Jagdapparaten gesichert waren, einen Angriff in Nordfrankreich vorzunehmen, scheiterte an der Entschlossenheit der Flakartillerie und der Jäger. Von den 16 Flugzeugen, die den Angriff versuchten, wurden drei in Luftkämpfen abgeschossen, während eines von Flakgeschützen herabgeholt wurde.

Weder bei Tage noch bei Nacht flogen feindliche Flugzeuge im Reichsgebiet ein.

In der Zeit vom 27. Februar bis zum 5. März verlor der Feind insgesamt 23 Flugzeuge. Davon wurden 16 im Luftkampf zum Absturz gebracht, fünf von der Flakartillerie und zwei von der Kriegsmarine abgeschossen. Außerdem wurde eine bestimmte Zahl britischer Flugzeuge auf dem Boden zerstört. Im selben Zeitraum betragen die deutschen Verluste 15 Flugzeuge.

Rom, 7. März. (Avala-Stefani) Der 272. Bericht des Oberkommandos der italienischen Wehrmacht lautet:

»Auf dem griechischen Kriegsschauplatz keine bedeutsamen Ereignisse. Italienische Flugzeuge bombardierten die Hafenanlagen in Mytilene.

Nordafrika: Starke Aufklärungs-tätigkeit zu Lande und in den Lüften. — Dienstag bombardierten Flugzeuge des deutschen Fliegerkorps einen feindlichen Flughafen.

Ostafrika: Im Abschnitt von Cheran unternahmen die italienischen Truppen einen Gegenangriff auf den Feind, der unter dem Schutze der Nacht in unsere Stellungen einzudringen versuchte und bei dieser Gelegenheit einige italienische Soldaten gefangen nahm. Feindliche Flugzeuge unternahmen Angriffe auf einige Ortschaften in Eritrea. Es wurde geringer Schaden angerichtet. Opfer waren nicht zu beklagen.

Deutsche Luftgeschwader griffen neuerdings die Luftstützpunkte auf Malta an. Erfolgreich wurden die Flugplatzeinrichtungen, Flugzeuge auf dem Boden u. Artilleriestellungen bombardiert und mit Maschinengewehrfeuer bestrichen. Im Lauf des Angriffes wurden in Luftkämpfen drei feindliche Flugzeuge des Typs »Hurricane« abgeschossen, während andere Flugzeuge verschiedenen Typs auf dem Boden zerstört wurden.

London, 7. März. (Avala) Reuter berichtet: Im Bericht des britischen Luftfahrtministeriums heißt es, daß Flugzeuge des Küstenkommandos im Zuge am

Mittwoch unternommenen Aufklärungsflügen auf zwei feindliche Kampfflugzeuge gestoßen seien. Das eine sei zum Absturz gebracht, das andere schwer beschädigt worden.

London, 7. März. (Avala) Reuter berichtet: In dem Bericht des britischen Luftfahrtministeriums heißt es, daß in der Nacht auf Donnerstag die feindliche Luftwaffe über Großbritannien nur eine sehr geringe Tätigkeit entfaltet habe. Bald nach Anbruch der Dämmerung seien einige Bomben auf einen Ort an der Südküste abgeworfen worden, doch werde weder von Schäden noch von Opfern gemeldet.

## Der Beitritt Bulgariens zum Dreimächtepakt



Die feierliche Unterzeichnung des Paktes im Schloß Belvedere zu Wien. — Von links: Der japanische Botschafter Oshima, der bulgarische Ministerpräsident Dr. Filov und Reichsaußenminister von Ribbentrop

## Syrien im Vordergrund

DIE ENGLÄNDER WOLLEN SYRIEN OKKUPIEREN, DAS NACH DEM KRIEGE DER TÜRKEI ÜBERLASSEN WERDEN SOLL.

Budapest, 7. März. Der »Pester Lloyd« bringt aus deutschen Quellen einen längeren Bericht, der sich mit den Mutmassungen über die Ergebnisse der Ankara-Reise Edens und General Dills befaßt. Bezüglich der türkisch-englischen Besprechungen kommt der Be-

richt zu der Schlußfolgerung, daß sich die Engländer in Ankara mit den Türken Klarheit über die englischen Okkupationspläne in Syrien verschaffen wollten. England wünscht direkte territoriale Verbindungen mit der Türkei, um gegebenenfalls seine Armee in die Türkei entsenden zu können. Zu diesem Zweck soll Syrien besetzt werden. Die Engländer sollen sich den Türken gegenüber verpflichtet haben, Syrien nach dem Kriege zu räumen und der Türkei zu überlassen. Die Türken sollen — mißtrauisch wie sie schon sind — von England diesbezüglich eine schriftliche Erklärung verlangt haben. Die Engländer sollen sich lange geweigert haben, diese Unterschrift zu geben, und zwar mit Rücksicht auf die Folgen, die diese Unterschrift für die Regelung der künftigen Beziehungen zu Frankreich haben muß.

## Erdbeben in Norwegen.

Oslo, 6. März. (Avala-DNB) Die Erdbebenwarte in Bergen verzeichnete gestern ein kleineres Beben in einer Entfernung von etwa 50 Kilometer. Etwas später wurden noch drei schwächere Erdstöße registriert. Es ist dies der erste Fall, daß in Norwegen nacheinander vier Erdstöße verzeichnet wurden, wobei die geringeren Beben erst einige Stunden später erfolgten.

# Zusammenkunft Dr. Andres — Dr. Göbbels

### Handelsminister Dr. Ivo Andres als Gast der Reichsmesse Leipzig / Wichtige Erklärungen für die deutsche Presse / „Jugoslawiens Wirtschaft auf die Achsenmächte ausgerichtet“

Leipzig, 7. März. Wie bereits berichtet wurde, ist der jugoslawische Handelsminister Dr. Ivo Andres auf Einladung der deutschen Reichsregierung zum Besuch der Reichsmesse Leipzig nach Deutschland abgereist. Dr. Andres war in Deutschland Gegenstand besonderer Ehrungen. Vom Reichsaußenminister v. Ribbentrop wurde ihm der Gesandtschaftsrat Dr. Busse als Begleiter zugeteilt, der seinerzeit in Beograd war und ziemlich gut Kroatisch spricht. Handelsminister Dr. Andres hat zahlreiche Besprechungen mit führenden deutschen Wirtschaftsmännern, so insbesondere mit Ministerialrat Dr. Bergmann. Anlässlich der feierlichen Eröffnung der Leipziger Messe wurde Handelsminister Dr. Andres mit dem Reichsminister Dr. Josef Göbbels bekannt. Beim Festessen nach der Eröffnung der Messe saß Dr. Andres zwischen Dr. Göbbels und General Schober. Im Leipziger Rundfunk hielt Dr. Andres eine grundsätzliche Rede.

»Diese in der ‚Prizad‘ verkörperte Regelung ist hundertprozentig. Natürlich erfreut sich die agrarische Erzeugung des Landes besonderer Pflege und wird zum Teil den Bedürfnissen der Abnehmer angepaßt. So wurde in den letzten Jahren der Anbau von Hanf und Sonnenblumen gefördert und erweitert. Jugoslawien hat aber kein Interesse, neue Industrien zu schaffen, deren Erzeugnisse besser eingeführt werden können. Es wird hauptsächlich jene Industrien pflegen, deren Rohstoffe, wie Landesprodukte und gewisse Erze, sich im Lande selbst befinden.«

Dr. Andres fuhr fort, die jugoslawische Regierung habe sich in ihren Erwartungen bezüglich des Erfolges ihrer Bemühungen nicht getäuscht. Heute stünden sich Jugoslawien und Großdeutschland als Freunde gegenüber.

»Wenn die Beziehungen zweier Länder

einmal auf eine freundschaftliche Grundlage gestellt sind, dann bestehen keine Hindernisse mehr für ihre weitere Vertiefung. Ich erkläre nicht zum erstenmal, daß wir in Jugoslawien unsere Beziehungen zum Großdeutschen Reich keinesfalls als eine vorübergehende Erscheinung betrachten. Für diese Feststellung finden wir Gründe nicht nur in den heutigen Verhältnissen. Die Geschichte lehrt uns, daß Jugoslawien in seinem ganzen Gebietsumfange und Deutschland niemals Feinde gewesen sind. Selbst im Weltkrieg waren wir keine Feinde, sondern rituelle Gegner. Gerade aus dieser Zeit schöpfen wir Elemente für die Wertschätzung des deutschen Volkes. Es war mir angenehm, in Deutschland immer wieder eine gleiche Einstellung gegenüber dem jugoslawischen Volke empfinden zu können.«

## Vom Ausland gedungene Agentenbande ausgehoben

### ACHT JUGOSLAWISCHE STAATSANGEHÖRIGE, DIE SPRENGSTOFFANSCHLÄGE AUF AUSLÄNDISCHES UND JUGOSLAWISCHES VERMÖGEN AN DER ADRIA UNTERNEHMEN WOLLTEN, IN SPLIT VERHAFTET

Zagreb, 7. März. Die Polizeidirektion Zagreb erließ mit Datum vom 6. d. M. folgende amtliche Mitteilung:

»Die Polizei erfuhr vor geraumer Zeit, daß Anschläge auf ausländisches und jugoslawisches Vermögen entlang der adriatischen Küste vorbereitet werden. Den ausgeschickten Organen der Zagreber Polizeidirektion ist es gelungen, am 3. d. M. in Split eine gedungene Gruppe von 8 unseren Leuten festzunehmen, die die Anschläge hätten durchführen sollen. In diesem Zusammenhange wurde auch ein Sprengstoffmagazin dieser Söldlinge ge-

funden, und zwar mit einer größeren Menge schwerer Ekrasit- und Brandpatronen. Die Verhafteten befinden sich im Gefängnis der Zagreber Polizeidirektion und werden nach Abschluß der Untersuchung dem zuständigen Gerichte eingeliefert werden.«

Wie die jugoslawischen Blätter berichten, handelte es sich hierbei um die Absicht von Sprengstoffanschlägen auf italienische bzw. deutsche Dampfer, die Bauxit nach italienischen Häfen befördern.

## Oberst Donovan über die europäische Kriegslage

### DIE EINDRÜCKE UND AUFFASSUNGEN DES GENANNTEN AMERIKANISCHEN OFFIZIERS, DER KORZLICH MEHRERE EUROPÄISCHE HAUPTSTÄDTE FLÜCHTIG BESUCHT HAT.

New York, 7. März. Der Londoner Berichterstatter der Nachrichtenagentur »International News«, James Brown, hatte mit dem amerikanischen

Oberst Donovan, der im Auftrage Roosevelt zahlreiche europäische Hauptstädte besucht hatte, eine Unterredung, in der sich Donovan über seine Impressionen äußerte. Donovan sagte u. a.:

»Deutschland setzt seine Hoffnungen in der Hauptsache auf den konzentrischen Angriff auf die englische Flotte und auf die englischen Seewege. Ich bin überzeugt, daß Deutschland die Invasion nicht versuchen wird, wenn nicht zumindest 90 Prozent Erfolgsaussicht besteht. Diese Aussichten kommen so lange nicht, so lange die britische Kriegsflotte und die Handelsflotte funktionieren. Die nächsten 6 Monate werden nur Kämpfe geringeren Umfanges bringen. Innerhalb dieser Zeit wird Deutschland versuchen, England durch unablässige Tauchboot- und Luftangriffe zum Wanken zu bringen. Freilich dürfte Deutschland in dieser Zeit auch eine entscheidende Offensive gegen England versuchen, wenn die englische Wachsamkeit nachlassen sollte. In diesem Falle würde England selbst den Deutschen die Gelegenheit zum Angriff geben. Ich bin überzeugt, daß sich der deutsche Reichskanzler in kein Risiko einlassen wird, welches größer wäre als 10 Prozent der allgemeinen Erfolgsaussichten.

Hinsichtlich der deutschen Okkupation Bulgariens und anderer Aktionen Deutschlands auf dem Balkan ist Oberst Donovan der Ansicht, daß ihr eigentlicher Zweck darin bestehe, Rumänien als den schwächsten Punkt in dem von Deutschland beaufsichtigten Donauraum zu stützen. Deutschland — so fuhr Donovan fort — baut außerdem langsam seine »Südfestung« aus, von der aus die eng-

lische Schifffahrt im Mittelmeer angegriffen werden soll. Aber nicht diese Nebenaktionen sind Hitlers Hauptziel, sondern die allgemeine Vernichtung Englands. Alles andere sind nur meisterliche Züge des Schachspielers. Der Einbruch in England steht an der Spitze aller deutschen Pläne, obzwar auch mit Angriffen auf Gibraltar, Irak, Suez und Griechenland zu rechnen ist.«

## „Ein neues Kapitel der Geschichte“

Rom, 7. März. (Avala—Stefani) Die gestrigen italienischen Morgenblätter unterstreichen es sichtlich, daß mit dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen London und Sofia ein neues Kapitel der Geschichte begonnen habe. Die Blätter verweisen sodann auf die Flottenoperationen der Italiener gegen feindliche Objekte entlang der albanischen Küste. Herausgestrichen wird ferner die Tatsache, das sechs feindliche Flugzeuge, die einen Angriffsversuch gegen Flotteneinheiten unternahmen, zum Abschluß gebracht wurden. Weitere Hinweise beziehen sich auf die Angriffe der deutschen Luftwaffe und die damit zusammenhängenden Einzelheiten, auf den Widerstand der italienischen Garnison in Kufra usw.

Viel beachtet wird der Charakter der Begegnung zwischen Reichsmarschall Göring und Staatsführer Antonescu in Wien. Im »Messaggero« veröffentlicht Admiral Romeo Bernotti einen Aufsatz, in welchem die Bedeutung des von Deutschland in Bälde angekündigten Tauchbootkrieges hingewiesen wird.

## Bardossy reist nach Berlin.

Rom, 7. März. Wie »Giornale d'Italia« aus Budapest berichtet, wird sich der neue ungarische Außenminister Laszlo v. Bardossy am 15. d. M. zu einem offiziellen Besuch nach Berlin begeben.

## Mussolini übernahm alle Portefeuilles der eingerückten Minister

Rom, 7. März. (Avala—Stefani) Das Amtsblatt »Gazzetta Ufficiale« veröffentlicht ein Dekret, wonach Ministerpräsident Mussolini die Agenden aller jener Minister übernimmt, die eingerückt sind und sich an der Front befinden.

## Ungarische Dichter besuchen Beograd

Beograd, 7. März. Morgen treffen hier die bekannten ungarischen Dichter Josef Nyere, Janos Bokay, Lörincz Szabo, Zoltan Csuka und Imre Kalman auf Einladung der Jugoslawisch-Ungarischen Liga in Beograd ein. Zu Ehren der ungarischen Gäste findet ein literarischer Abend statt, in dessen Rahmen jugoslawische Autoren ihre Übersetzungen aus dem Ungarischen lesen werden.

## Japaner verlassen Singapur

Tokio, 6. März. (Avala—DNB) Wie aus Singapur berichtet wird, haben 120 japanische Staatsangehörige Singapur an Bord des Dampfers »Afrika Maru« zwecks Heimreise nach Japan verlassen.

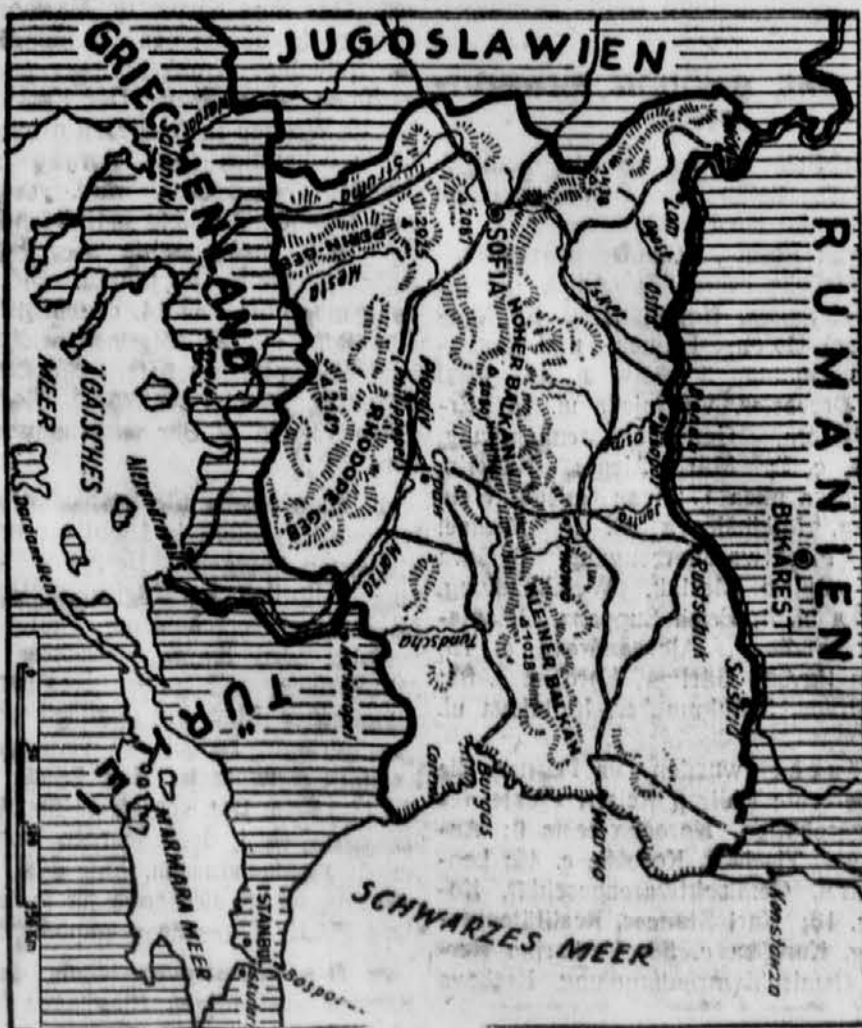
## Französische Kritik an Englands Blockademaßnahmen

Genf, 6. März. (Avala—DNB) Nach Meldungen aus Clermont Ferrand veröffentlicht die »Action Francaise« einen Artikel, in dem die britischen Blockademaßnahmen scharf kritisiert werden. Das Blatt meint, daß diese Methoden in erster Linie gegen den früheren französischen Verbündeten gerichtet seien. Im übrigen bedeuten diese britischen Methoden nichts neues. Die neuere Geschichte beweise, daß die Engländer in Krieg und Frieden Methoden angewandt haben, die die gesamte Menschheit verurteile.

## Griechische Geschenke für Eden und Vili

Athen, 6. März. (Avala—Agence d'Athènes) Der Gouverneur von Athen Kozias hat im Namen der Stadtgemeinde Athen dem englischen Außenminister Eden wertvolle Geschenke überreicht. Es handelt sich um eine byzantinische Ikone, zwei Pistolen aus der griechischen Revolution im Jahre 1821, Spitzen von der In-

## Zum Einmarsch der deutschen Truppen in Bulgarien



Übersichtskarte von Bulgarien

# Aus Stadt und Umgebung

Maribor, Freitag, den 7. März

sel Rhodos und ein Album mit Städtebildern Griechenlands. Wertvolle Geschenke erhielt der englische Generalstabschef General Dill, nämlich eine Ikone des hl. Georg, einen Säbel aus der griechischen Revolution und ein Album mit griechischen Landschaftsbildern. Minister Eden und Generalstabschef Dill sprachen für diese Aufmerksamkeit ihren wärmsten Dank aus.

## Wie Castelfranco erobert und wieder zurückerobert wurde

Schilderungen in der italienischen Presse

Rom, 6. März. Die italienische Presse enthält heute interessante Schilderungen ihrer Kriegsberichterstattung über die Kämpfe um das kleine Felsenland Castelfranco, das bekanntlich im Morgengrauen des 25. Feber im Schutze dichten Nebels von den Engländern überfallen und kurzfristig besetzt wurde. Da das Felsenriff mit seiner Oberfläche von knapp 10 Quadratkilometer weder wirtschaftliche noch strategische Bedeutung besitzt, erklärt sich der englische Ueberfall ausschließlich aus der von den Engländern betriebenen Prestigepolitik im Nahen Osten. Castelfranco liegt nämlich knapp zwei Kilometer von der anatolischen Küste entfernt, so daß man von dem benachbarten türkischen Gebiet aus mit bloßem Auge beobachten konnte, wie an Stelle der italienischen Trikolore der britische Union-Jack aufgezogen wurde. Freilich war dies nur von kurzer Dauer. Denn wenn das stürmische Meer auch eine Rückerobertung der kleinen Insel unmittelbar nach dem britischen Ueberfall ausschloß, so dauerte die ganze britische Herrlichkeit dennoch nur 48 Stunden, wofür der Preis, den die Engländer für ihr Unternehmen bezahlen mußten, reichlich teuer war.

Noch in den Morgenstunden des 25. wurde eines der britischen Kriegsschiffe — insgesamt hatten zwei Kreuzer, zwei Zerstörer und ein Hilfskreuzer an den Kampfhandlungen teilgenommen — von einer schweren italienischen Bombe getroffen und übel zugerichtet, worauf die übrigen Schiffe es vorzogen, die gefährlichen Gewässer zu verlassen. Am 27. Feber, als sich das Meer wieder einigermaßen beruhigt hatte, landeten die Italiener mit gemischten Truppen, die aus bewaffneten Seesoldaten, Infanteristen und Schwarzhemden bestanden, während gleichzeitig die italienische Luftwaffe gegen den Feind mit großer Stärke eingesetzt wurde. In der Tat gelang es auch noch am gleichen Tage, die gefangenen italienischen Besatzungen zu befreien.

In der darauffolgenden Nacht versuchten die britischen Kriegsschiffe sich wieder der Insel zu nähern, was ihnen gelang und ihnen auch die Möglichkeit bot, im Schutze der Dunkelheit wieder einen Teil ihrer Truppen an Bord zu nehmen. Allein auch das mußten sie wieder teuer bezahlen. Ein italienisches Schnellboot jedoch schoß zwei Torpedos auf eine rasche britische Einheit ab, die ihr Ziel zweifellos erreichten, und gleichzeitig wurde ein britischer Kreuzer von einem italienischen Zerstörer abgeschossenen Torpedo erreicht, dessen Explosion hörbar war, dessen Wirkung man aber wegen der vollständigen Dunkelheit nicht wahrnehmen konnte. Ohne ihre Aufgabe zu Ende zu führen zu können, zogen darauf die Engländer wieder ab und ließen den Italienern, die am Nachmittag des 28. Feber die Besetzung Castelfrancos beendeten, den Rest der englischen Besatzung sowie eine Fahne und zahlreiche Tote, darunter den Befehlshaber der Aktion Oberst Simon, zurück. Der britische Angriffsversuch endete neuerlich mit einem Fiasko, und das Ansehen der britischen Wehrmacht in der Türkei, vor allem jenes der erstmals die Weltmeere beherrschenden Flotte Großbritanniens, ist staft gesteigert neuerdings herabgemindert aus diesem mißlungenen Versuch des Abtrumpfens hervorgegangen.

## Rudolf Puh

In der vergangenen Nacht ist der langjährige, weit und breit bekannte und beliebte Kassier der Stadtparkasse Herr Rudolf Puh nach kurzem, schwerem Leiden im Alter von 58 Jahren gestorben. Der Verstorbene wurde als Sohn eines Lokomotivführers in Maribor geboren und trat nach Absolvierung der Handelsschule zunächst im Jahre 1900 als Beamter in die Verwaltung des städtischen Gaswerkes ein. Zehn Jahre später erfolgte seine Ernennung zum Beamten der Stadtparkasse. Im Jahre 1913 übernahm er das verantwortungsvolle Amt des Kassiers

unseres städtischen Geldinstituts, ein Posten, auf dem er durch nahezu drei Jahrzehnte in vorbildlicher Gewissenhaftigkeit und Pflichterfüllung stand. Rudolf Puh war im Parteienverkehr die Lebenswürdigkeit selbst. Seine Kollegen verloren einen Arbeitskameraden von besten Charaktereigenschaften. Alle, die diesen gütigen, aufrechten Mann kannten, werden sein Hinscheiden mit Anteilnahme zur Kenntnis nehmen. Friede seiner Asche! Der schwer getroffenen Familie unser innigstes Beileid!

## Raubüberfall im Stadtzentrum

Strassenräuber entreißt einer Frau die Handtasche mit einem größeren Geldbetrag

In den gestrigen Abendstunden ereignete sich in der oberen Prešernova ulica ein dreister Raubüberfall. Als gegen halb 21 Uhr die Gattin des Bezirkssekretärs und Kapellmeisters Herrn Koudelka, Frau Aloisie Koudelka, ihrer Villa in der Tomšičeva ulica zuschritt, kam ihr aus der Aškerčeva ulica ein unbekannter Mann entgegen und entriess ihr, ohne ein Wort

zu sagen, die Handtasche. Der Mann suchte hernach eilends das Weite, wobei er einen Zaun in der Tomšičeva ulica übersprang und am Pyramidenberg verschwand. In der Tasche befand sich ein Geldbetrag von 450 Dinari sowie verschiedene Dokumente u. ein Schlüsselbund. Hoffentlich gelingt es der Polizei, des gemeinen Strassenräubers habhaft zu werden.

## Jahrestagung des Sokol Maribor-Matica

In der vielgliedrigen Kette der unentwegt im Dienste der körperlichen Ertüchtung stehenden Institutionen nimmt der älteste Mariborer Sokolverein, der Sokol Maribor-Matica, eine Spitzenposition ein. In der gestrigen bei nahezu vollzähliger Anwesenheit seiner Mitgliedschaft abgehaltenen 33. Jahrestagung wurde auf Grund genauer statistischer Angaben die vielseitige Wirksamkeit des Vereines aufgezeigt, der heute 1353 aktive Mitglieder zählt. In seinem geräumigen Heim unterhält der Sokol auch ein Internat, das erste im ganzen Staate, eine Bibliothek mit angeschlossenem Lesesaal und ein Marionettentheater, das allein im Vorjahre einen Besuch von 33.000 Personen aufwies. An der Spitze der Vereinsleitung steht nach wie vor Rechtsanwalt Dr. Fornazarič.

## Werbevortrag für die Farbenphotographie

Die Reihe der alpinen Werbevorträge wurde gestern mit einem überaus eindrucksvollen Farbenphotoabend fortgesetzt, in dessen Rahmen der bekannte Alpinist Dr. Ing. Avčič aus Ljubljana eine reiche Auswahl von 250 Bildern vorführte. In bunter Farbenpracht zeigte er uns wunderbare Blumenaufnahmen, wirkungsvolle Landschaftsbilder und originelle Tierphotos. Die unzähligen Bergbilder hinterließen den tiefsten Eindruck. Avčič gehört den Bergen und deshalb sind auch seine Aufnahmen aus der Vielfalt der Bergwelt, die schönsten. Neben zahlreichen Bildern aus den Julischen und Sanntaler Alpen, erglänzten im Schimmer des glitzernden ewigen Eises die stroffen Wände des Matterhorns und anderer Schweizer Berge, doch kehrte der Vortragende mit seiner Kamera alsbald wieder auf die Karawanken und selbst auf den Bachern zurück und zeigte auch von hier so manches reizende Lichtbild. Die einleitenden Worte sprach der Nestor unserer Bergsteigergarde Direktor Dr. Tominišek, der mit viel Nachdruck auf die Wirkung u. Schönheit des Farbenphotos verwies.

## Voller Erfolg des Vokalkonzertes der „Glasbena Matica“

Auch das erste Vokalkonzert der „Glasbena Matica“ in diesem Jahre stand im Zeichen nicht nur eines vollen künstlerischen Erfolges, sondern auch eines ausgezeichneten Besuches. Das wirkungsvoll zusammengesetzte Programm des Abends brachte Schöpfungen slowenischer, kroatischer, serbischer und bulgarischer Autoren, wobei die bunte Vielfalt südslawischer Liederkompositionen und Volkslieder eindrucksvoll hervortrat. In Milan Pertot hat der nun wiedererstarke Chor der „Glasbena Matica“ einen künstlerisch feinfühlenden und musikalisch hochbegabten Leiter gefunden.

## Neue und gelöschte Gewerbe-rechte

Im Februar wurden von der Stadtgemeinde als zuständiger Gewerbebehörde nachstehende neue Gewerbe-rechte erteilt: Ivan Resnik, Gemischtwarenhandlung, Meljska cesta 85; Anica Pertot, Brennmaterialien, Kopališka ul. 8; Martha Flak-Golob, Damen- und Kinderkleidererzeugung, Tyrševa ul. 24; Josef Kavur, Drechsler, Vetrinjska ul. 18; Erwin Prešern, Gemischtwarenhandlung, Koroška c. 7; Marie Alegro, Näherin, Dalmatinska ulica 17; Ivan Gajšek, Weinhandlung, Miklošičeva ul. 2; Michael Pušnik, Flechtwarenerzeugung, Tyrševa ul. 24; Quirin Merlak, Weinhandlung, Kopališka ul. 8; Erich Suppanz, Galanteriewarenhandlung, Aleksandrova c. 19; Valentin Pavšič, Gärtner, Koroška c. 63; Alois Straus, Schuhmacher, Kettejeva ul. Nr. 17.

Gelöscht wurden im Februar die Gewerbe-rechte Philipp Reiser, Filiale des Friseurgeschäftes, Koroška cesta 9; Anton Maver, Tischler, Koroška c. 46; Leopold Guszl, Gemischtwarengeschäft, Koroška c. 16; Karl Stancer, Realitätenvermittlung, Koroška c. 58; Katharina Hermann, Gemischtwarenhandlung, Kerkova ulica 6; Konrad Mattel, Frachtransport, Ruška c. 39; Mara Skutnik-Planinc, Buffet, Meljska c. 63; Hedwig Lisenz, Konfektions- und Galanteriewaren, Splanarska ul. 3; Mirko Leben, Brennmaterialien,

liens, Kopališka ul. 8; Juliane Salamun, Regenschirmgeschäft, Aleksandrova c. Nr. 19.

m. Evangelisches. Sonntag, den 9. d. um 10 Uhr findet in der Christuskirche ein Gemeindegottesdienst statt. Anschließend daran um 11 Uhr sammelt sich die Schuljugend zum Kindergottesdienst.

m. Den Bund fürs Leben schlossen dieser Tage in der St. Magdalenen-Pfarrkirche Herr Hans Golč und Fräulein Frieda Kamlj aus Maribor. Trauzeugen waren die Herren Josef Hodboš und Heinrich Franz aus Maribor. Ein Quintett der Militärmusiker verschönerte die Vermählungsfeier. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

m. Ernennung im Justizdienste. Zum Chef der IV. Sektion (für Slowenien) im Justizministerium wurde der Richter des Kreisgerichtes in Ljubljana u. Untersuchungsgerichtes des Staatsgerichtshofes in Beograd Dr. Alois Rant ernannt.

m. Aus dem Klerus. Zum neuen Kaplan der St. Magdalenenpfarre in Maribor wurde Franz Kač aus Trbovlje ernannt.

m. In Ljubljana sind der Bahnbeamte i. R. Anton Gajšek, die Kaufmannswitwe Cäcilie Klimanek, die Arztesgattin Helene Suyer und die Oberpostkontrollorswitwe Karoline Freyer gestorben. — Friede ihrer Asche!

m. In Ponikva ist der dortige Gemeindevorsteher und Realitätenbesitzer Anton Stor verschieden. R. i. p.

m. In Beograd schlossen der Hauptmann Miodrag Marković und Fräulein Savina Hreščak, Lehrerin aus Sv. Lovrenc na Poh., den Bund fürs Leben. Wir gratulieren!

m. Hochschulnachricht. An der Zagreber Universität hat der bekannte Sportsmann Walter Puch, ein Sohn des Kassiers der Mariborer Stadtparkasse Herrn Puch, das juristische Diplom erworben. Wir gratulieren!

m. In der Volkuniversität spricht heute, Freitag, der Zagreber Universitätsprofessor Dr. Zlatko Pregrad über die allgemeine intellektuelle Begabung oder Intelligenz, worauf nochmals aufmerksam gemacht wird.

m. 12. Samariterkurs des Roten Kreuzes. Das Rote Kreuz in Maribor beabsichtigt demnächst den 12. Samariterkurs für freiwillige Krankenpfleger und -pflegerinnen zu eröffnen. Der Kurs wird 8 bis 10 Wochen in Anspruch nehmen, wobei wöchentlich 2—3 Vorträge zu je 2 Stunden vorgesehen sind. Eingeladen sind Männer, die nicht militärdienstpflichtig sind, insbesondere aber Frauen im Alter von 18 bis 50 Jahren. Die Anmeldung möge bis zum 14. d. schriftlich oder mündlich in der Vereinskanzlei auf der Bezirkshauptmannschaft Maribor-linkes Draufufer, Zimmer Nr. 43, 2. Stock, zwischen 10 und 12 Uhr vorgenommen werden.

m. Eine Küche für kranke Mittelschüler wurde gestern in Ljubljana ihrer Bestimmung übergeben. Es handelt sich um eine Institution des Hygieneinstituts unter Mitwirkung verschiedener Faktoren und verfolgt den Zweck, mittellose kranke Mittelschüler mit guter, eventuell auch diätetischer Kost unentgeltlich oder gegen geringes Entgelt zu versorgen. Die Eröffnungsansprache hielt Banus Dr. M. Natlačič. Der Betrieb ist für 300 Schüler vorgesehen, doch wurden einstweilen nur 100 aufgenommen. Eine derartige Institution würde sich auch für andere größere Städte Sloweniens empfehlen.

m. Das Rekrutenverzeichnis der nach Maribor zuständigen Jünglinge des Geburtsjahrganges 1921 kann vom 15. bis 31. d. M. von den Familienoberhäuptern im städtischen Militärämte am Slomškov trg 11 während der Amtsstunden eingese-

## Dravograd erhält eine Steinbrücke

**MEHR ALS 6 1/2 MILLIONEN DINAR BAUKOSTEN — REGULIERUNG DER REICHSTRASSE DURCH DEN GRENZMARKT**

Wie schon kurz berichtet, hat die Banatsverwaltung die Lizitation für den Bau der neuen Draubrücke in Dravograd ausgeschrieben. Damit erscheint der jahrzehntelange Wunsch der Bevölkerung vor die Realisierung gerückt. Es ist zu hoffen, daß schon im kommenden Jahr die Brücke ihrer Bestimmung übergeben werden können.

Der Straßenverkehr zwischen dem Grenzmarkt Dravograd bzw. dem Drautal einseits und dem Mislinja- und Mežicalal anderseits hat in den letzten Jahrzehnten stark zugenommen, vor allem aber nach dem Umsturz, weshalb die bisherige veraltete und hinfällig gewordene Holzbrücke unbedingt durch eine leistungsfähigere ersetzt werden muß. Der Staat, der die ihm gehörende Drautalstraße zu betreiben hat, hat sich nach langwierigen Verhandlungen entschlossen, eine neue Brücke zu bauen, die der ganzen Gegend zur Wohltat, aber auch

zur Zierde gereichen wird. Nach längerer Zeit wird von der bisherigen Gepflogenheit, Betonbrücken zu errichten, Abstand genommen. Den Fluß wird eine Steinbrücke in einer Länge von 154 Meter auf zwei Pfeilern überspannen. Als Baumaterial wird der harte Granit, der in den nahen Steinbrüchen in bester Qualität in Hülle und Fülle zur Verfügung steht, verwendet werden.

Die Brücke wird samt den beiden Gehsteigen eine Breite von 9 Meter erhalten. Die Arbeiten werden mit keinen besonderen Schwierigkeiten zu kämpfen haben, da sich in geringer Tiefe Felsboden befindet.

Gleichzeitig wird die Banatsverwaltung auch die durch Dravograd führende Reichsstraße modernisieren und den Straßenzug durch den Grenzmarkt regulieren. Die neue Brücke wird unweit der gegenwärtigen gebaut werden.

hen werden. Die Familienoberhäupter können auf Grund von Nachweisen eventuelle Korrekturen des Verzeichnisses beantragen. Nach Ablauf der Frist wird die Einsichtnahme in das Rev. Verzeichnis nicht mehr gestattet werden.

**m Prof. Jirak stellt in Ptuj aus.** In Ptuj wird am 9. d. eine grosse Ausstellung modernen slowenisch. Kunstschaffens eröffnet. Unter den 17 ausstellenden Künstlern befindet sich auch Prof. Jirak aus Maribor, der eine Auswahl seiner besten Werke zur Schau stellen wird.

**m Neue Diplomphilosophen.** An der König Alexander-Universität haben das philosophische Diplom erworben Michael Schaffer, Franz Rauber, Ludmilla Putrih, Vinzenz Malovrh, Andrejina Pavlica, Antonie Kranjc, Stanislava Gerk und Mijo Gavran. — Wir gratulieren!

**m Tod einer Hundertjährigen.** In Središče ist im Alter von 104 Jahren die ehemalige Winzerin Therese Curin gestorben, die weit und breit die älteste Bewohnerin war. Sie wurde am 9. September 1836 in Sv. Bolfenk na Kogu geboren und brachte fünf Kinder zur Welt. Trotzdem sie sich ihr Leben lang plagen musste, erfreute sie sich bis in den späten Lebensabend hinein der besten Gesundheit. R. i. p!

**m Todessturz vom Kirschbaum.** In Pavlovi war der 73 jährige Besitzer Javšovec mit dem Auslichten der Obstbäume beschäftigt, wobei er derart unglücklich von einem Kirschbaum stürzte, dass er mit gebrochenem Rückgrat tot liegen blieb.

**m Sturz vom 2. Stockwerk.** Der beim Bau des neuen Gymnasialgebäudes in der Magdalenenvorstadt beschäftigte 35 jährige Viktor Gajer aus Hoče stürzte vom zweiten Stockwerk zu Boden und blieb mit schweren Innenverletzungen bewusstlos liegen. Man schaffte ihn ins Krankenhaus.

**\* Hornhaut und Hühneraugen entfernt schmerzlos »Bata« Maribor.** 19

**\* Gambrinushalle, heute, Freitag, Donaufische.** 1195

**m. Wetterbericht vom 7. März, 9 Uhr:** Temperatur plus 3 Grad, Luftfeuchtigkeit 95%, Luftdruck 737.5 mm, windstill. — Gestrige Höchsttemperatur plus 5.4, heutige Mindesttemperatur minus 2.2 Grad.

**schlechte augen?**  
nur zu  
**e. peteln**

**Hauptziehung der staatl. Klassenlotterie**

**Letzter Ziehungstag**

2,004.0000 din	3.597
1,000.0000 din	69.939
505.0000 din	35.512
80.0000 din	67.172, 68.864
50.0000 din	51.535, 66.515
24.0000 din	18.023
20.0000 din	44.978, 56.888, 77.547
16.0000 din	70.220
12.0000 din	47.052, 47.216
10.0000 din	1.992, 3.582, 11.172, 13.171, 39.630, 42.496, 48.221, 64.654, 89.900, 91.286.
8.0000 din	14.163, 19.634, 23.479, 36.223, 36.315, 37.036, 43.736, 44.434, 59.042, 60.078, 61.009, 63.693, 68.462, 77.353, 80.358, 99.2223
6.0000 din	11.740, 13.106, 43.792, 58.953, 65.517, 94.439
5.0000 din	7.512, 8.887, 59.379, 59.493, 68.434, 75.393, 81.143, 86.541, 94.899, 95.391
4.0000 din	5.808, 23.215, 25.975, 29.781, 32.004, 34.030, 36.975, 40.422, 41.521, 42.318, 46.565, 49.024, 49.577, 61.473, 69.475, 71.849, 74.147, 77.876, 79.663, 81.558, 83.821, 84.885, 89.877, 93.346, 95.905.

(Ohne Gewähr.)

Ferner wurde eine Reihe von Treffern zu Din 1000.— gezogen — Alle jene, die in unserer Kollektur einen Treffer gewonnen haben, mögen ihre Lose sofort zwecks Auszahlung vorlegen. — Neue Klassenlose stehen noch zur Verfügung  
**BANKGESCHAFT BEZJAK**, bevollm. Hauptkollektur der Staatlichen Klassenlotterie, Maribor, Gosposka ul. 25, Tel. 20-97.

## Aus Celje

**c Das Blitzturnier des Schachklubs Gaberje** (Februar-Turnier) gewann H. Do manjko mit 8 Punkten vor den Herren Mirnik (6.5 Punkte) und F. Schneider (6 Punkte).

**c Verbrühtes Mädchen.** Die 16 Jahre alte Küchenmagd Therese Stamol aus Celje wollte einen mit zerlassenem Fett gefüllten Topf aus der Küche in die Speisekammer tragen. Dabei fiel das Mädchen, so dass sich das heisse Fett über Gesicht und Arme des Mädchens ergoss. Das Mädchen erlitt schwere Brandwunden aller drei Grade und musste von der Rettungsabteilung ins Krankenhaus gebracht werden.

**c Gross-Slalom des SPD.** Die Zweigstelle Samtal des Slowenischen Alpenvereines führt am kommenden Sonntag (9. März) auf dem Goltch bei der „Mozirska koča“ einen Gross-Slalom durch, der bei einem Höhenunterschied von 600 Meter über eine Strecke von 2 Kilometern gehen wird. Gestartet wird um 10 Uhr vormittags. Der Sieger winkt der Wanderpokal des Herrn Meštrov aus Celje. Auskünfte erteilt die Ortsgruppe Celje des CSPD (Kralja Petra cesta 9).

**c Seltene Gäste an der Sann.** Eine an uns gelangte Zuschrift führt aus: Seit gestern kann man an der Sann zahlreiche Möven und Wildenten beobachten. Schreiend kreisen die Möven über dem Flussbett, um sich dann blitzschnell ins Wasser zu stürzen u. mit einer Beute im Schnabel im nächsten Augenblick wieder hoch zu schweben. Wildenten und Möven hatten auch einige Beobachter angelockt, die aufmerksam das muntere Treiben der Tiere verfolgten.

**c Lieder- und Rezitationsabend.** Der bekannte Konzert- und Opersänger Slavko Lukman tritt nun wieder einmal in Celje auf und zwar am Samstag, den 8. März, um 20 Uhr im Stadttheater. Als Begleiterin am Flügel wirkt Fräulein Milena Oražen mit. Slavko Lukman führt ein grosses Tenormaterial ins Treffen, sein Programm wird auch diesmal auf den stolzen Ton des grossen Tenoristen zugeschnitten sein. Es wirkt auch die Vortragsmeisterin Zora Jug mit, die mit Rezitationen aus dem slowenischen Schrifttum ganz gewiss fesseln wird, gehören doch Rezitationsabende hier in Celje zu den Seltenheiten. Kartenvorverkauf in der Slomšek-Buchhandlung.

**c Kino Union.** Heute, Freitag, zum letztenmal „Ihre erste Liebe“, nämlich die der begabten und schönen Sängerin Deanna Durbin. — Ab morgen der grosse deutsche Zirkusfilm „Män-

ner müssen so sein“, ein Unterhaltungsfilm, auf den wir besonders aufmerksam machen.

## Neuer Roman!

In unserer Sonntagnummer v. 8. März erscheint unser neuer Roman:

## Kind, komm heim!

von J. SCHNEIDER-FOERSTL

**Joachim Fandor**, Kapellmeister, Erbe des geschlechteralten Fandorhofes. Das Schicksal stellt ihn vor eine harte Entscheidung. Er muß wählen zwischen seiner zukunftslosen Liebe zu

**Lenore Spiring**, einem seelisch und körperlich gleichermaßen begnadeten Weibe, das durch seine Schuld einen Autounfall erleidet und ihm nun nie den ersehnten Blutserven wird schenken können; — und der jede persönliche Bindung opfernden Treue zu seinem Geschlecht, das den Stammeisträger fordert.

**Johanna Rizius**, seine Base, die ihr Landjahr auf dem Fandorhof abdiene, liebt ihn von Herzen; aber das blutvolle junge Mädel von Selbststolz und Charakter scheut um Lenores willen seine Nähe, nach der ihr so sehr verlangt.

Die ergreifenden Seelenkämpfe der drei selbstlos mit ihrer Leidenschaft ringenden Menschen werden umrahmt von den eigenartigen, die bunte Fülle des Lebens dramatisch widerspiegelnden Liebesgeschichten des Kunsthändlers Michael Kollinhaus zu Lenore Spiring, des Arztes Dr. Hans Elbach zu Johanna Rizius und des spionageverdächtigen mächtigen Ingenieurs Karl von Hölcher alias Monteur Rudolf Bittmann alias Kraftfahrer Konstantin Dolaisch zu Klothilde Rizius, Johannas Schwester.

Ein Zeitungsroman von besonderen Qualitäten, der mit dem stärksten Beifall unserer gesch. Leserschaft rechnen darf.

## Aus aller Welt

Es gibt sonderbare Zufälle. So brachte eine Kuh in Norderstapel, Schleswig, vier Jahre hintereinander ausgerechnet am Silvestertage ein Kalb zur Welt.

In Lecelles, einem Städtchen in Belgien, schleppten Diebe in einer Nacht tausend Faß Bier fort.

Die kleine Nordseeinsel »Orrust« ist bei den letzten Novemberstürmen von den hochgehenden Wogen hinweggespült worden. Sie war nicht von Menschen bewohnt — war aber als Brutstätte vieler und seltener Vögel bekannt und wurde gern besucht.

## Mariborer Theater

**Freitag, 7. März: Geschlossen.**  
**Samstag, 8. März um 20 Uhr: »Ruinen des Lebens«.** Premiere. Finzgar-Feier.  
**Sonntag, 9. März um 15 Uhr: »Die Amazonen der Zarin«.** Um 20 Uhr: **»Der Dachs vor den Richtern«, »Die Fliege« und der »Analphabel«.** Gastspiel der Klajić-Gruppe.

## Volkshochschule

**Freitag, 7. März:** Univ. Professor Dr. Pregrad (Zagreb) spricht über „Allgemeine intellektuelle Begabung oder Intelligenz“.

**Montag, 10. März:** Prof. Dr. Cvetko (Ljubljana) spricht über Tschairowsky.

## Ton-Kino

**Esplanade - Tonkino.** Das herrliche Bergdrama »Söhne der Berge« mit Atila Hörbiger und Gerda Maurus in den Hauptrollen. Ein mitreisend gestalteter deutscher Großfilm, der in packender Weise und im Rahmen prachtvoller Naturaufnahmen von großer Liebe, Tapferkeit und Kameradschaft der Grenzer in den Alpen erzählt.

**Burg-Tonkino.** Bis einschließlich Freitag der einzigartige Josephine Baker-Film **»Schwester oder Geliebte?«** Ein ersterrangiger französischer Ausstattungsfilm, in dessen Mittelpunkt die unübertreffliche Josephine Baker steht. In den übrigen Rollen Jean Gabin und die **»Miß Rumaniä«** Popescu. Pikanterie, Barstimmung, Revuen, schöne Frauen! — Am Samstag der große Kriegsfilm **»Ich erwarte Dich...«** (Deserteur). — In Vorbereitung der deutsche Spitzenfilm, die neueste Schöpfung Willy Forst's **»Operette!«**

**Union-Tonkino.** Der beste Lustspiel-schlagler des berühmten Komikerpaars Stan Laurel und Oliver Hardy **»Fra Diavolo«.** Eine köstliche Parodie auf das klassische Geschehen, in dem die beiden Humoristen das Beste aus ihrem Können auspacken. Ein Film, der jedermann in seinen Bann zwingen und zwei Stunden glückseliger Entspannung bringen wird!

**Tonkino Pobrežje.** Samstag und Sonntag **»Honolulu«.**

## Apothefennachdienst

Bis 7. März versehen die **Mariahilf-Apotheke** (Mr. Ph. König) in der Aleksandrova c. 1, Tel. 21-79, und die **St. Anton-Apotheke** (Mr. Ph. Albaneže) in der Frankopanova ul. 18, Tel. 27-01, den Nachtdienst.

## Das Wetter

**Wettervorhersage für Samstag:**  
Vorwiegend heiter, beständiges Wetter.

## Aus dem Gerichtssaal

**Teurer nächtlicher Bummel.**

Ein Geschäftsmann fühlte unlängst das Bedürfnis, sich nach vielen Monaten wieder einmal etwas auszutoben. Mit einer gutgespickten Börse begab er sich in ein Gasthaus auf der Lend, wo er sich sehr freigebig zeigte. Zu ihm gesellte sich die 33jährige beschäftigungslose M. Z., eine alte Bekannte des Gerichtes, die den Kavalier, als er schon stark bezechet war, um 5000 Dinar erleichtert haben soll. Die Frau entfernte sich eiligst aus dem Lokal, wurde jedoch bald festgenommen, das Geld konnte jedoch bei ihr nicht vorgefunden werden. Obwohl sie beteuerte, unschuldig zu sein, wurde sie zu acht Monaten Arrest verurteilt.

Der Matrose ging zum Haarschneider.

Der Haarschneider schnitt und kämmte.

„Wünschst du das Haar zurück, Kamerad?“

Der Matrose winkte ab.

„Nein, danke schön, behalt es nur!“

# Wirtschaftliche Rundschau

## Kontrollierte Geflügel- und Wildbret-Ausfuhr

Wie aus Beograd berichtet wird, hat der Handelsminister auf Grund der Verordnung über die Außenhandelskontrolle eine Verfügung über die Kontrolle der Ausfuhr von Geflügel und Wildbret in lebendem, geschlachtetem und verarbeiteterem Zustande erlassen. Danach darf solches Geflügel nur auf Grund einer Ausfuhrbescheinigung ausgeführt werden, die von der Außenhandelsdirektion erteilt wird. Ohne Ausfuhrbescheinigung dürfen die Veterinär- und Eisenbahngarne keine Ausfuhrverladung zulassen und die Zollorgane keine Ausfuhrverzollung vornehmen. Die Ausfuhrbescheinigung wird im Rahmen des allgemeinen Ausfuhrplanes ausgegeben, und zwar in fünf Stücken. Alle physischen und juristischen Personen, die sich mit der Ausfuhr der erwähnten Artikel befassen wollen, haben bei der Außenhandelsdirektion binnen 30 Tagen nach Inkrafttreten dieser Verfügung ein Gesuch um Eintragung in das Register der Exporteure von Geflügel und Wildverarbeiteterem Zustande einzureichen.

### Kontrolle der Federausfuhr

Laut Anordnung des Finanzministers wurde die Ausfuhr von Federn unter Kontrolle gestellt. Sie kann nur auf Grund von Ausfuhrbewilligungen erfolgen, die die Außenhandelsdirektion erteilt. Verladung und Verzollung erfolgen nur nach Vorweis einer solchen Ausfuhrbewilligung.

Firmen, die sich mit der Federausfuhr befassen wollen, müssen der Außenhandelsdirektion ein Gesuch um Aufnahme in das Register der Ausfuhrer von Federn einreichen. Sie müssen ferner nachweisen, daß sie über den notwendigen Lagerraum für Sortierung, Mischung und Verarbeitung von Federn verfügen. Die Lagerräume müssen trocken, vor Feuchtigkeit geschützt und so eingerichtet sein, daß sie vorschriftsmäßig desinfiziert werden können.

Geschäftsverbände oder Zentralgenossenschaften, die sich mit der Ausfuhr von Federn befassen wollen, können registriert werden, wenn sie sich mit der Ausfuhr oder der Sammlung von Federn ihrer angeschlossenen Genossenschaften befassen, und die Ausfuhr von mindestens 10 Tonnen Federn jährlich garantieren können. Die Ausfuhrer müssen bei der Außenhandelsdirektion eine Kautions von 25.000 Dinar erlegen, die im Falle der Nichteinhaltung der Ausfuhrvorschriften ganz oder teilweise verfällt. Uebrigens kann die Außenhandelsdirektion solche Ausfuhrer für eine bestimmte Zeit oder gänzlich von der Ausfuhr ausschließen.

Die für die Ausfuhr bestimmten Federn werden einer qualitativen Kontrolle unterzogen.

### Vergrößerung der Wiener Messe

Die Vorbereitungen für die Wiener Frühjahrsmesse, die in der Zeit vom 9. bis 16. März stattfindet, sind nunmehr abgeschlossen. Nach den bisher vorliegenden Anmeldungen wird der Ausländerbesuch über der bisher besten Wiener Messe, der Wiener Herbstmesse 1940, liegen. Es haben sich bisher 1200 Ungarn (665 Herbstmesse 1940), 1200 Slowaken (424 H. M. 1940), 608 Jugoslawen (474 H. M. 1940), 350 Italiener (180), 250 Schweizer (187) und 158 Rumänen (115) angemeldet. Der starke Besuch der deutschen Volksgruppen ist in diesen Zahlen nicht enthalten. Durch die Errichtung einer neuen Halle im Ausmaß von 2300 m<sup>2</sup> Grundfläche sowie durch den Ausbau zweier alter Hallen und die Erschließung neuen Ausstellungsgeländes wurde die Ausstellungsfäche der Wiener Messe gegenüber der Herbstmesse 1940 um 40.500 auf 162.368 m<sup>2</sup> erhöht.

Geschuesteller die Geflügel ausführen wollen, müssen u. a. über einen gemauerten Raum in genau vorgeschriebenen Ausmaßen verfügen, ferner über einen Raum für natürliche Kühlung und Bearbeitung der Ware, über Verpackungsräume mit einer vorschriftsmäßig eingerichteten Kühlanlage und anderem Behelf.

Geschäftsverbände bzw. Hauptgenossenschaften, die sich mit der Ausfuhr dieser Artikel befassen wollen, können sich gleichfalls bei der Außenhandelsdirektion eintragen lassen, wenn sie nachweisen, daß es sich um Produkte ihrer Mitglieder handelt.

Die eingetragenen Exporteure haben bei der Außenhandelsdirektion eine Kautions von 25.000 Din zu erlegen. — Die Verteilung der Ausfuhrkontingente unter den Exporteuren ist Sache der Außenhandelsdirektion. Sie erfolgt auf Vorschlag der zuständigen Vereinigung. Die Außenhandelsdirektion kann für einzelne Artikel sowie für einzelne Länder einen Zentralverkauf durchführen.

### Börsenberichte

**Ljubljana, 6. d. Devisen:** London 174,57 bis 177,77 (im freien Verkehr 215,90 bis 219,10), Newyork 4425—4485 (5480—5520), Zürich 1028,64—1038,64 (1271,10—1281,10), Berlin (Privatclearing) 1772—1792.

**Zagreb, 6. d. Staatswerte:** 4% Agrar 56,50—0, 4% Nordagrar 56,50—0, 6% Begluk 0—86,50, 6% dalm. Agrar 0—81, 6% Forstobligationen 0—80,50, 7% Stabilisationsanleihe 98—0, 7% Investitionsanleihe 100—0, 7% Seligman 102—0, 7% Blair 102—0, 8% Blair 107—0; Nationalbank 7000—0, Priv. Agrarbank 208—0.

× **Die Preise für Kürbisöl** wurden vom Handelsministerium neu festgesetzt. Bis auf weiteres dürfen die Fabriken den Großhändlern Kürbisöl nur zu 22,61 Di-

nar pro Kilo, franko Eisenbahnstation, einschließlich 6% Umsatzsteuer und Faß, jedoch ohne Verbrauchssteuern, verkaufen. Die Detailisten können zum Ankaufspreis 5% als Bruttogewinn hinzurechnen, sodaß sich bei ihnen der Gestehungspreis auf 23,74 Dinar pro Kilogramm franko Bahnstation stellt.

× **Ausländischer Weizen** soll nach Beograder Meldungen in Jugoslawien eintreffen, da die vorjährige Weizenernte bei uns einen so geringen Ertrag abgeworfen hat. Es handelt sich, wie versichert wird, um eine Partie von etwa tausend Waggons. Der Weizen soll um 2% bis 3% teurer sein als am jugoslawischen Getreidemarkt. Nähere Angaben liegen darüber noch nicht vor.

× **Zollenkung für Halbwalzeisen.** Da es in Jugoslawien an halbgewalztem Eisen zur Blecherzeugung zu mangeln beginnt, wurde jetzt der Einfuhrzoll für diesen Artikel aus der Zollpost 536 auf 5 Golddinar für 100 Kilo ermäßigt. Diese Erleichterung gilt einstweilen für das laufende Jahr.

× **Eine Häute- und Ledergemeinschaft** wurde in Kroatien mit dem Sitze in Zagreb ins Leben gerufen.

### Die hunte Welt

#### Rabe läuft 14 Tage nach Hause

Der Orientierungssinn vieler Tiere noch immer ein Rätsel

Der Orientierungssinn vieler Haustiere ist uns heute noch unbegreiflich. Die Wissenschaft bezeichnet ihn als Heimfindtrieb, der nicht nur bei Katzen und Hunden, sondern auch bei Rindern, Schafen, Schweinen und Ziegen, ja selbst Enten, Hühnern und Gänzen zu beobachten ist. Es handelt sich dabei um einen Sinn, der dem Menschen abgeht. Teilweise wie z. B. bei den Schafen läßt er sich vielleicht durch ein ausgeprägtes Feuchtigkeitsempfinden erklären. So manche Herde hat ihren Schäfer schon zu einer Quelle oder einem anderen Gewässer geführt, die ihm selbst bisher unbekannt waren.

In Karlstein bei Bad Reichenhall hat kürzlich eine Hauskatze, die mit ihrer Besitzer nach Ruhpolding übergesiedelt war, in zweiwöchiger Wanderung über weite Gebirgsstrecken wieder heimgefunden. Sie hatte dabei, wenn sie nicht über einen großen Umweg bedeutenden Autostraße gefolgt ist, eine ganze Anzahl Berge und Täler zu überwinden. Als das treue Tier in Karlstein wieder eintraf, packte es sein Besitzer in einen Pappkarton und brachte es mit dem Fahrrad erneut nach Ruhpolding. Doch auch diesmal riß die Katze wieder aus. Sie erschien schon nach vier Tagen wieder in ihrem alten Heim. Nun durfte sie in Anerkennung ihrer Anhänglichkeit für immer dort bleiben.

Bei Pferden geht dieses Heimatgefühl mitunter so weit, daß sie bei Bränden kaum zu retten sind, weil sie sich von ihrem Stall nicht trennen können und, losgekettet und ins Freie gejagt, immer wieder in diesen zurückkrassen. Ähnliches ist bei den Weidetieren zu beobachten, die täglich gegen Abend aus eigenem Antrieb in ihren Stall zurückkehren und dort den gewohnten Standplatz einnehmen. Selbst die Hühner bevorzugen immer dieselbe Stelle auf ihrer Sitzstange.

Dieser Heimfindtrieb u. Orientierungssinn ist jedoch, wie der bekannte deutsche Tierpsychologe Professor Dr. Bastian Schmid durch eine Reihe von Versuchen festgestellt hat, auch bei wild eingefangenen Tieren anzutreffen. Ein Eichhörnchen, dem er seine — Jackentasche als »Wohnung« angewiesen hatte, kehrte nach kürzeren oder längeren Ausflügen in die Umgebung immer wieder dorthin zurück, um zu schlafen. Selbst Dachse, Füchse und Wölfe, die ohne weiteres entflohen hätten können, flüchteten bei Nachtstellungen oder Unwetter sofort in den gewohnten Aufenthaltsraum. Ausgesetzte Fledermäuse fanden noch über Entfernungen bis zu 700 Kilometer und ausgelassene Vögel über solche von 1000 Kilometer — selbst entgegen der artgemäßen Zugrichtung — an ihren alten Wohnort zurück.

Frösche vertragen bis zu 28 Grad Kälte, und Raupen, die bei 42 Grad Kälte erstarrten, taugen nach einer Woche wieder auf und leben weiter.

Der »Zoruba-Stamm« in Nigeria (Afrika) ist so ehrlich, daß dort die Toten erst dann bestattet werden, wenn alle ihre Schulden bezahlt sind.

Eine Frau Charl Julitz in Wiemünde konnte kürzlich ihren 106. »Geburtstag« begehen.

Schon vor 3000 Jahren soll es in Europa Kirschbäume gegeben haben — man nimmt dies wenigstens an.

Ein früherer Kellner in Beograd hat einen »kältedichten« Schwimmanzug erfunden, der mit Luftpolstern versehen ist u. mit dem man sich im Notfall tagelang im Wasser aufhalten kann.

Die Bevölkerung der Türkei stieg in den letzten fünf Jahren von rund 16 auf rund 18 Millionen Menschen.

Bienen sind beinahe farbblind. Eulen sehen alles in grau. Auch Ratten u. Mäuse, Fledermäuse und Igel dürften farbblind sein.

Ein heftiger Regen, der eine Stunde währt, säubert eine Großstadt von mehr Schmutz, als 100.000 Mann in 10 Stunden beseitigen können.

In Ahrweiler befindet sich ein 360 Jahre altes Backhaus, in dem noch heute Backwaren hergestellt werden.

Eine afrikanische Schlingpflanze gibt es, die mit ihren säurehaltigen Saugwurzeln Glas zerstört, über das sie sich rankt.

Kleinvögel gibt's, die ihre Nahrung schon nach 10 bis 12 Minuten verdaut haben.

In Wendehausen bei Duderstadt in Deutschland feierte man kürzlich eine sehr seltene »goldene Doppelhochzeit«. Zwei Brüder heirateten vor 50 Jahren zwei Schwestern!

Zu großen Eifersuchtsszenen kam es vor kurzem im Bärenzwinger des Zoo in Prag. Ursache? Eine Bärin gönnte der anderen nicht, die soeben zur Welt gekommenen beiden Bärenkinder.

## Sport

### Bormatch gegen Zagreb

ACHT FAUSTKÄMPFER DES ZAGREBER POLIZEI-SPORTKLUBS IM RING

Sonntag vormittags um 10 Uhr findet im großen Saale des Sokolheimes eine bedeutsame Boxveranstaltung statt. Die Boxer des SSK Maribor werden einen Klubkampf gegen eine Auswahl des Zagreber Polizei-Sportklubs austragen, wobei sich uns acht bekannte Zagreber Faustkämpfer vorstellen werden. Dem Einvernehmen nach sind acht Gewichtsklassen vorgesehen, in denen nachstehende Gegner aufmarschieren werden:

Bantam: Pović (Zagreb)—Cerin D. (Maribor).

Fliegen: Jezdik (Zagreb)—Cerin B. (Maribor).

Feder: Kasabašić (Zagreb)—Meglič (Maribor).

Welter: Tičić (Zagreb)—Svajger (Maribor).

Leicht: Rožić (Zagreb)—Sojč (Maribor).

Mittel: Trunkel (Zagreb)—Štrukelj (Maribor).

Halbschwer: Cvek (Zagreb)—Pečenko (Maribor).

Schwer: Kovač (Zagreb)—Ipavec (Maribor).

### Stilwettkämpfe des Heeres

Auf der Jahorina wurden am Mittwoch die Skimeisterschaften des Heeres mit dem Patrouillenlauf über 30 Kilometer eröffnet. Den Sieg trug die Equipe der Alpenbrigade mit Leutnant Crnobori, Feldwebel Brumec, Feldwebel Jazbec und Korporal Pogačnik davon, die 3:22,45 Stunden benötigten. Am zweiten Platz landete die Mannschaft der königlichen Garde in 3:26,04. Die siegreiche Mannschaft errang damit den Ehrenpokal des Kriegsministers.

SK. Rapid - Leichtathletiksektion. Sonntag, den 9. d. um 9 Uhr Trainings-Waldlauf mit Führung. Teilnahme für sämtliche Athleten Pflicht, zugleich wer-

den auch alle übrigen Interessenten für Körperertüchtigung eingeladen. Die Sportutensilien sind mitzubringen. — Die Sektionsleitung.

Der Slowenische Radfahrerverband hält am 9. d. in Maribor (um 10 Uhr im Jagdsalon des Hotels »Orel«) seine Jahrestagung ab.

Die Staffelmehrschaft des Draubans bringt die »Ilirija« am 19. d. in Planica zur Entscheidung.

Die Jugendstilkämpfe von Planica wurden auf den 18. und 19. d. verlegt.

Der 18-Kilometer-Langlauf um die Unterverbandsmeisterschaft wird am Sonntag nicht bei der »Mariborska koča«, sondern am »Klopi vrh« vor sich gehen.

**Die Trauerfeier für Alfons XIII. in Rom**



Die sterblichen Überreste Alfons XIII., des ehemaligen Königs von Spanien, wurden am Montag in feierlichem Trauerzuge von der letzten Wohnung des Verstorbenen im Grandhotel in Rom nach der Basilika Santa Maria degli Angeli übergeführt. Kränze des italienischen Herrscherpaares, Hitlers und Mussolinis schmückten den Katafalk. Anschließend wurde der Sarg zur spanischen Nationalkirche Monserrato geleitet, wo Alfons XIII. bis zur Überführung nach Spanien vorläufig beigesetzt wurde. — Hinter dem Wagen an der Spitze des Trauerzuges König und Kaiser Viktor Emanuel mit den nächsten Angehörigen Alfons XIII.

**Neue Wege der Jugend-  
erziehung in Deutschland**

**DIE ERZIEHUNGSMETHODEN IN DEN NATIONALPOLITISCHEN ANSTALTEN  
DES DEUTSCHEN REICHES**

(Von unserem Fa.-Mitarbeiter.)

Berlin, März. Die Auslandspressestelle des deutschen Propagandaministeriums gab ausländischen Journalisten Gelegenheit, die Nationalpolitische Erziehungsanstalt in Potsdam durch eine eingehende Besichtigung kennen zu lernen.

Neuschöpfungen im Bereich der deutschen Erziehung sind die Nationalpolitischen Erziehungsanstalten, die am Geburtstag des Führers 1933 gegründet wurden. Es handelte sich bei der Neugründung der Nationalpolitischen Erziehungsanstalten um mehr als eine bloße Unterrichts- oder Schulreform im üblichen Sinne. Da echte Erziehung immer typenprägende Erziehung ist, so vollzieht sich diese typenprägende Erziehung sinnvoll in der Form der Gemeinschaftserziehung, wie sie schon Kirche und Rittertum kannten. In Deutschland bedeutete das Wort Schule bislang ausschließlich eine Stätte der Wissensvermittlung oder bestenfalls der Erziehung durch Unterricht, die also keineswegs die eigentliche Gemeinschaftserziehung mit einbezog. Die Nationalpolitischen Erziehungsanstalten haben nun das Ziel, die Erziehung der Jugend von der Ebene der wissenschaftlichen Bildung auf die einer echten Erziehung zu stellen, j. h. der Jugend eine möglichst alle menschlichen Kräfte umfassende Gesamterziehung in einer festgefügtten Gemeinschaft zu geben.

Völker und Volksschichten mit geschichtlicher Gestaltungskraft, die auf Nachwuchs für die staatstragende Schicht bedacht waren, haben schon immer aus politischem Instinkt oder politischem Wissen heraus zur Gemeinschaftserziehung der Jugend gegriffen, so z. B. Sparta und England, die katholische Kirche und das preußische Offizierskorps. Die deutsche Geschichte der letzten Jahrhunderte kennt eine ganze Reihe weltanschaulicher und politischer Bewegungen und Mächte, die alle versucht haben, durch Gründung von Gemeinschaftserziehungsstätten einen typenmäßig durchgeformten Nachwuchs heranzuziehen, der Träger ihrer Ideen u. Kräfte sein sollte. Da waren die protestantisch-humanistischen Internatsanstalten wie Schulpforta und Ilfeld, Grimma u. Meißen, die Gemeinschaftserziehungsstätten der pietistischen Bewegung wie die Herrnhuter Anstalten und die Fanecksche Stiftung, da waren die Ritterakademien und die preußischen Kadettenanstalten die Träger preußisch-soldatischen Geistes erzogen, u. a. m. An der Geschichte ihrer Erziehungsziele läßt sich die ganze Mannigfaltigkeit und Zerrissenheit, das

ganze schwierige und tragische Schicksal des deutschen Volkes und des Deutschen Reiches aufweisen. Dem Führer ist es zu verdanken, daß in einem innerlich und äußerlich geeinten großdeutschen Reiche nur Deutsche und nichts als Deutsche herangezogen werden können.

Dieser angestrebte Typ des Deutschen ist durch eine vorwiegend gelehrte und wissenschaftliche Schulung allein nicht heranzubilden. Wo sich »Erziehung« im Unterricht erschöpft, wird Wesentliches, ja Entscheidendes mehr oder weniger dem Zerfall überlassen. Die Erziehung hat den ganzen Menschen zu erfassen mit allem, was ihm das Schicksal an Gaben des Geistes, an Kraft des Körpers und an Stärke des Herzens mitgegeben hat. Im Verfolg des Zieles der Gesamterziehung sind in den Nationalpolitischen Erziehungsanstalten auf Grund der gewährten Möglichkeiten neue Wege der Erziehung beschritten worden, wie sie der allgemeinen höheren Schule versagt sind. Ziel der Anstalt ist, reiches Wissen zu vermitteln, das in dieser Hinsicht auch nicht von den besten höheren deutschen Schulen übertroffen werden kann. Aber zum Erziehungsgang eines Jungmannen gehört eben mehr als eine gründliche geistige und weltanschau-

lich-politische Durchbildung. Es gehört dazu die erzieherische Einfügung in ein streng geordnetes Gemeinschafts- und Mannschaftsleben und die Bewältigung vielfältiger Führungsaufgaben, eine vielseitige Ausbildung im Sport, namentlich in jenen Sportarten, die den Mut, die Widerstandskraft und den Willen stärken, z. B. im Geländesport, Reiten, Fechten, Boxen, Segeln, Segelfliegen, Schießen usw.; es gehört dazu die Ausbildung am Kraftfahrzeug, es gehören dazu wohldurchdachte Fahrten in alle Gauen des Reiches und Fahrten ins Ausland mit zum Teil längerem Auslandsaufenthalt, ein mehrwöchiger Einsatz in der Industrie (meist im Bergwerk) und auf Bauernhöfen, wobei der Jungmann beim Kumpel und beim Bauern wohnt und so dessen ganze Lebensordnung und Lebenshaltung in einprägsamer Jugend kennenlernt. An Stelle des früheren Unterrichtsplanes tritt also in den Nationalpolitischen Erziehungsanstalten ein neuer Gesamterziehungsplan. Aber nicht die Vielseitigkeit der Erziehung und der Ausbildung ist das Wesentliche, sondern die Haltung, und mit Stolz konnte der Leiter der »Napola« in Potsdam berichten, daß sich die im Herbst 1939 geschlossen zum Heer eingerückten Jungmannen nicht nur bewährt hatten, sondern daß »man auch von ihnen sprach«.

Zur Lösung der den Nationalpolitischen Erziehungsanstalten gestellten Erziehungsaufgabe ist an jeder Anstalt ein geschlossenes Korps von Erziehern gebildet worden, dessen erzieherische Kraft in der Hauptsache im spannkraftigen Wesen u. in der vorbildlichen Haltung beruht und da in gleicher Weise in der charakterlichen wie in der wissenschaftlichen und der musischen, in der weltanschaulich-politischen wie in der körperlichen Erziehung und im Gemeinschaftsleben eingesetzt werden kann. Alle Erzieher haben die Befähigung zum Lehramt an höheren Schulen.

Die ehemalige Kadettenanstalt in Potsdam unterhalb des Brauhausberges, in der während der Systemzeit die Staatliche Bildungsanstalt untergebracht war, ist 1933 in die Nationalpolitische Bildungsanstalt umgewandelt worden. Im Rahmen des Gesamterziehungsplanes findet die unterrichtliche Unterweisung nach dem Lehrplan der Oberschule statt, während an den traditionsreichen Anstalten, Schulpforta und Ilfeld nach dem Lehrplan des Gymnasiums unterrichtet wird.

Die Jungmannen treten 10jährig in die Anstalt ein, verbleiben 8 Jahre dort, um dann das Abschlußzeugnis, das Hochschulreife verleiht, zu erhalten. Die Anmeldung der Jungen und Mädchen (seit einem Jahr besteht eine derartige Anstalt auch für Mädchen in Wien) erfolgt meist durch die Eltern oder durch die Volksschullehrer, die besonders befähigte, körperlich kräftige Jungen zur Aufnahme vorschlagen, wobei weder der Stand noch Einkommen und Parteizugehörigkeit der Eltern eine Rolle spielen. Die endgültige Aufnahme erfolgt erst nach einer Vornuntersuchung in den Volksschulen und nach ei-

nur 8 bis 10 tägigen Probezeit in den Anstalten durch den Anstaltsleiter ausschließlich auf Grund der Beurteilung der charakterlichen, körperlichen und geistigen Fähigkeiten des Schülers. Grundsätzlich wird ein Erziehungsbeitrag verlangt, der 20—120 RM betragen kann. Nur gänzlich unbemittelten Schülern stehen Freiplätze zur Verfügung.

Es war eine Freude, dieser Schar von intelligenten, gesunden, wohlgezogenen Jungen beim Unterricht im Schwimmen und Turnen zuzusehen und dem wissenschaftlichen Unterricht beizuwohnen!

Die Anstalten befinden sich in voller Entwicklung. Nach ihrem Wahlspruch »Mehr sein als scheinen« haben sie bisher wenig den Weg in die Öffentlichkeit gesucht, aber sie haben — nach einem Wort des »Völkischen Beobachters« — »bahnbrechend für die neue nationalsozialistische Jugend-erziehung gewirkt«. So wird hier seit 1933 die Forderung des Führers erfüllt, daß für eine dauernde Erneuerung der bestehenden geistigen Schichten durch frische Blutzufuhr von unten Sorge getragen werde durch Förderung von Begabungen aus allen Schichten des deutschen Volkes.

**Japanische Wasserflugzeuge**



Beim Einsatz gegen die Tschiangkaischek Armee in Süd-China

**Sarazenenpfeil lösch alles  
Abelsgeschlecht aus**

Achthundert Jahre Stift Höglwörth bei Bad Reichenhall

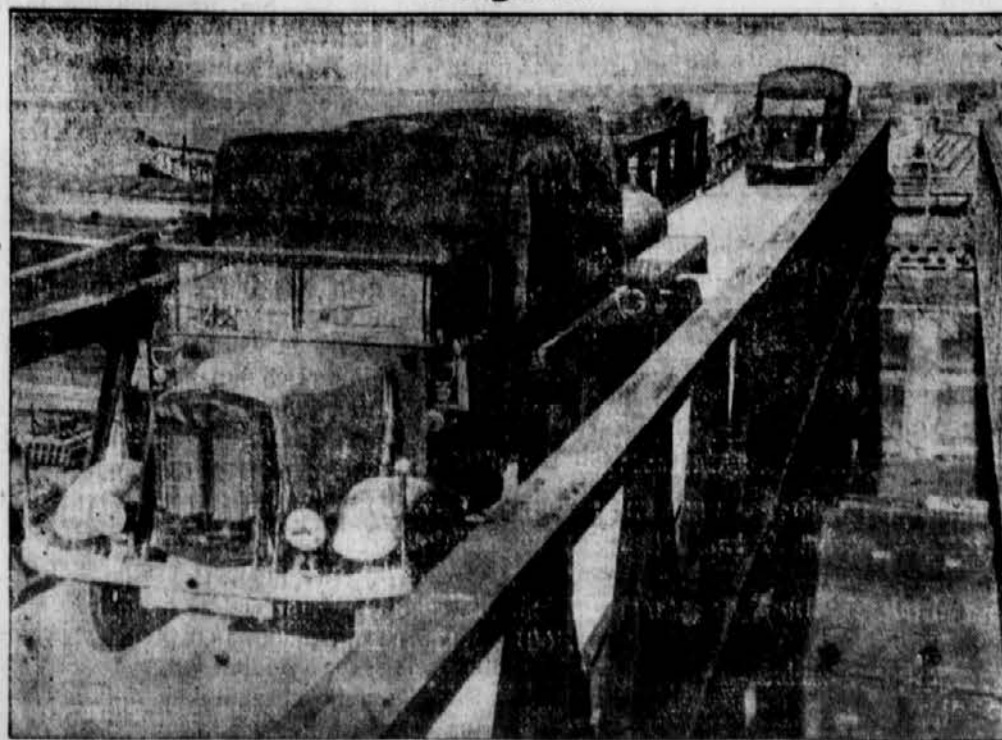
Vor achthundert Jahren wurde das ehemalige Augustinerkloster Höglwörth bei Bad Reichenhall gegründet, das heute noch eine Stätte reicher geschichtlicher Erinnerungen ist.

Ein bayrischer König hat einmal erst den durch die Reichsautobahn München—Bad Reichenhall dem modernen Verkehr erschlossenen Ort Anger das schönste Dorf seines Landes genannt. Bereits im Jahre 908 war diese Gegend der Sitz eines Volfreien namens Witigowas, der dort und in Höglwörth begütert war. Seine Tochter Eilanburg stiftete an Stelle des von den Hunnen verbrannten Gotteshauses in Anger die jetzige, etwa vierhundert Jahre später umgebaute Kirche mit interessantem und seltenem Grundriß.

In nur zwanzig Minuten gelangt man von hier aus durch grüne Wiesengründe zu dem inmitten herrlicher Wälder unheimlich reizvoll gelegenen, schilfreichen Höglwörther See mit seinem ehemaligen Augustinerkloster. Er enthält im Sommer das wärmste Wasser im ganzen »Rupertigau« und wird daher viel von Badenden aufgesucht. Das ehemalige Kloster, das vor rund achthundert Jahren gegründet wurde, wurde 1690 neu erbaut. Es befand sich bis 1817 im Besitz der Augustiner. Heute gehört es einer Brauerei. Eine Besichtigung ist jederzeit möglich.

Man sieht aus der Klosterbrücke mit dem anschließenden Torgewölbe und den wuchtigen Mauern wohl an, daß es einst ein mächtiger Bau emporragte. Heute sind freilich von dem ursprünglichen Stiftsgebäude nur noch Ueberreste vorhanden. Nicht uninteressant ist die mit Gemälden und Marmorreliefs reich ausge-

**Deutsche Kolonnen überschreiten eine Donaubrücke nach Bulgarien**



Für den Einmarsch nach Bulgarien hatten deutsche Pioniere zahlreiche Brücken über die Donau geschlagen. — Unser Bild zeigt Wagen der deutschen Wehrmacht beim Überschreiten der Donau auf einer dieser Brücken

schmückte, im Jahre 1689 vollendete Kirche. Dort befindet sich das Grab des 1219 auf einem Kreuzzug bei Akre durch einen Sarazenenpfeil ins Auge tödlich verwundeten Grafen Luithold von Plain, mit dem der Hauptstamm des 1260 dann gänzlich erloschenen berühmten Adelsgeschlechtes ausstarb. Von seinem in der »Ätgoti« erneuerten Gräbmal ist in der Skulptur eine lebensgroße, bemalte Holzrelieffigur erhalten geblieben. Die im Rokokostil gehaltene Innenausstattung der Kirche enthält Deckengemälde des Salzburger Meisters Franz Streicher und an der Westfront des Gotteshauses eine wertvolle Marmorbüste der schmerzhaften Maria aus der Zeit um 1750. Die

schönsten Eindrücke aber erhält man im Kreuzgarten des Konventhauses. Hier stehen ganz prächtige, rotmarmorne Grabsteine, meist aus dem 16. Jahrhundert, und darüber ragt eine herrliche, uralte Zeder.

Ein junger Mann hielt in der Nähe von Mülheim a. d. Ruhr sein Mädchen »zum Spaß« über das Brückengeländer, kam dabei zu Fall und beide stürzten ins Wasser. Das Mädchen konnte man retten. Der »Spaßvogel« ertrank.

In Mexiko gibt es die kleinsten Hunde der Welt. Sie haben die Größe einer Ratte und kosten 150 Dollar.

**Kaufe alle Arten Textil- sowie alle Abfälle zu folgenden Preisen:**

Alteisen bis zu Din 2.—, Maschinenguß bis zu Din 2,25, Kupfer Din 15.—, Messing Din 12.—, Altzink und Blei Din 3,50, Hadern, Juttetfrei Din 3,50, Schneiderabfälle, Wolle, bis zu Din 30.—, Textilabfälle: Naturfäden, rein Din 23.—, farb. Baumwollfäden Din 11.—, schmutzige Fäden bis Din 5.—, Wolljumper und Wollstrümpfe bis Din 23.—, Abfälle von Wäschefabriken: Chiffon, rein, weiß Din 15.—, farb. Abfälle Din 9.—, Papier von Akten und Druckereien bis Din 1,40 per Kilogramm. — Sammler bekommen außerdem noch Prozente. Verlangt Preise! Lasset euch nicht von Schädlingen, welche in den Gassen herumlaufen die Waren zu »Hottpreisen« herauslocken, sondern überzeugt euch persönlich! — Alle diese Waren verkaufen sie am besten bei der bekannten Firma

**Veletrgovina s surovinami SLUGA IVAN, MARIBOR, Tržafka cesta 22**

Telefon 2272

**Kleiner Anzeiger**

Kleine Anzeigen kosten Kapital, Warnungen, Mandat und Ueberw. Veranlassungen Realitäten und Korrespondenz bis 20 Worte Din 90.—, jedes weitere Wort Din 2.— Stellengesuche bis 20 Worte Din 12.—, jedes weitere Wort Din 1.—, alle übrigen Kleinanzeigen bis 20 Worte Din 15.—, jedes weitere Wort Din 1.—, für die Zusendung von chiffrierten Briefen ist eine Gebühr von Din 10.— zu entrichten. Bei Anträgen und Adressen etc. ist eine Gebühr von Din 5.— in Postmarken beizuschließen.

**Zu kaufen gesucht**

**Bandsäge**  
(Eisenkonstruktion) wird gekauft. Anträge unter „Bandsäge“ a. d. Verw. 1169

**Zu verkaufen**

**NEODENDRIN MIXDRIN**  
Schwefelkalkbrühe, Schwefel, Schwefelkalk und andere Bekämpfungsmittel der Obstbaumschädlinge, sowie Kalkstaub, Nitrofoskal und andere Düngemittel verkauft die Kmetijska družba, Meljska družba, Meljska cesta Telefon 20-83. 906-4

**Zu vermieten**

**WOHNUNG**  
Zimmer und Küche, per 1. April zu vergeben. Anzufragen Tezno, Ptujška cesta 37. 1227-5

**Offene Stellen**

**MÄDCHEN FÜR ALLES**  
welches einfach kochen kann, mit erstklassigen Referenzen, zu kleiner Familie nach Zagreb sofort gesucht. Lohn 350 Dinar. Anträge an Interreklam, Zagreb, Masarykova ul 28. 1211-8

**Intelligenter LEHRJUNGE**  
für Friseurfach wird sofort aufgenommen im Rasiersalon Novak. 1202-8

Sind Sie Mitglied der Antiführerkolonnen?

**Upravni odbor in uradništvo Mostne hranilnice v Mariboru naznanjata žalosno vest, da je umrl dolgoletni in zvesti blagajnik ter iskren tovariš gospod**

**Rudolf Puh**

Ohranimo mu časten spomin!

Maribor, dne 7. marca 1941.

Mein innigst geliebter Gatte und unser treubesorgte Vater, sowie Onkel und Schwager, Herr

**RUDOLF PUH**

langjähriger Kassier der Stadtsparkasse, Haus- und Realitätenbesitzer

hat uns Freitag, den 7. März, nach Mitternacht, nach kurzem, schweren, mit Geduld ertragenem Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten allzufrüh für immer verlassen.

Die Beisetzung des teuren, unvergeßlich Heimgegangenen findet Sonntag, den 9. März um halb 16 Uhr von der Kapelle des städtischen Friedhofes in Pobrežje aus in das Familiengrab statt.

Die hl. Seelenmesse wird am Montag, den 10. März um 7 Uhr in der Dom- und Stadtpfarrkirche gelesen.

Maribor, Ljubljana, Teufenbach, 7. März 1941. Die trauernde Gattin ERNA, die Söhne KARL und BOLTI sowie die übrigen Verwandten.

Separate Parte werden nicht ausgegeben

**Kleine Frau mit großem Mut**

ROMAN VON KURT RIEMANN

Urheber-Rechtsschutz durch Verlag Oskar Molster, Werdau i. Sa.

64

»Sie sind es! Hierher! Hierher...« Karajan brüllt es wie besessen und kniet neben der leblosen Gestalt, die hundert Schritt weit in den Graben geschleudert ist.

»Karola! Karola!« schreit er in wildem Entsetzen auf und rüttelt an ihren Schultern.

Da fährt ein dumpfer Schmerzenslaut aus ihrem Mund, und dann fallen die Lippen: »Herbert... die Pläne... die Pläne...!«

Zwölf Schritte hin — zwölf Schritte her — länger ist der Korridor nicht im kleinen Krankenhaus des Grenzstädtchens. Karajan schreitet ihn seit einer Stunde ruhelos auf und ab. Hinter jener Tür liegt Karola. Hinter jener Tür entscheidet sich sein Schicksal.

Eine Treppe tiefer, in einem kühlen Keller, liegt das, was von Dr. Meßdorff noch übrig blieb. Man hat ihn tief im Abgrund gefügt. In seiner Brieftasche trug er den Rest von Irenes Vermögen, fast 50.000 Mark in barem Gelde.

Zur gleichen Zeit tritt ein älterer, sehr gut gekleideter Herr in die Gaststube des

Hotels zur Post, sieht sich aufmerksam um, findet aber scheinbar den Mann nicht, den er sucht, und will sich wieder entfernen, als eine Hand sich schwer auf seine Schulter legt.

»Herr Doktor Polemsky?«

Der ältere Herr fährt herum, will zurückspringen, aber im gleichen Augenblick läßt er es sein. Er hat die beiden Beamten an der Tür gesehen.

»Sie sind Kommissar Reack, — nicht wahr?«

»Ganz recht. Ich freue mich, endlich Ihre persönliche Bekanntschaft zu machen, Herr Doktor!«

»Kann ich verstehen. Meinen Glückwunsch dazu, Herr Kommissar. Ihrer Beförderung dürfte nichts mehr im Wege stehen. Von sieben Staaten hat Ihr Vaterland die Ehre, mich zu fangen. Pech für mich, Glück für Sie. Also gehen wir!«

»Einen Augenblick!« grinst Raack höflich, und hat im nächsten Augenblick ein paar Handschellen um die Gelenke des Gefangenen schnappen lassen.

Dann greift er in die Rocktasche und holt zwei scharfgeladene Revolver heraus. »Besser ist besser! Bei Ihnen weiß man nie, woran man ist!«

»Sehr richtig!« lobt Polemsky. »Sie sind ein umsichtiger Mann, Herr Kommissar, ich habe überhaupt viel Gutes von Ihnen gehört. Sind Sie nur meinetswegen gekommen?«

»Nein«, entgegnete Raack und im Augenblick ist sein Gesicht ernst geworden.

»Doktor Meßdorff liegt bereits im Krankenhaus.«

»Oh! Wer ist der Herr? Ist er verunglückt?«

»Sie können Ihr Versteckspiel sparen. Meßdorff ist tot. Sie brauchen ihn nicht mehr zu decken. Und zu Ihrer Beruhigung — die Pläne haben wir auch.«

»Sehr schade.« Polemsky beißt sich auf die Lippen. »Also diesmal — verspielt!«

»Ausgespielt wollten Sie sagen. — Bei uns folgt nämlich dem Zuchthaus die Sicherheitsverwahrung. Und nun darf ich wohl bitten.«

Stumm geht der Gefesselte vor seinem siegreichen Gegner einher. Dieses Spiel sollte sein größtes werden. Karajans Pläne sollten ihn reich, unendlich reich machen. Es ist sein letztes Spiel geworden. Man wird in den Weltblättern der Hauptstädte nichts mehr von dem geheimnisvollen Abenteurer im grauen Haar lesen.

Zwölf Schritte hin... zwölf Schritte zurück... länger ist der Korridor des kleinen Krankenhauses nicht. Aber eine Stunde ist lang. Endlos lang.

Karajan geht unermüdlich auf und Seine Beine sind ein Uhrwerk, sein

ist taub und leer. Schwestern huschen lautlos, Türen öffnen sich und werden geschlossen. Jedesmal fährt er herum. Noch immer nichts.

Da aber endlich geht jene breite Flügeltür auf, hinter der der bärbeißige Arzt verschwand, durch die man den Wagen fuhr, auf dem Karola unter weißen Tüchern noch atmete, noch lebte...

Der Arzt wischt sich mit dem Handrücken über die Stirn und stöhnt:

»Herr Doktor?«

Es ist keine Frage, es ist nur ein Gurgeln. Aber der Arzt versteht auch so...

Er ist ein Hühne von Gestalt und seine Stimme grollt durch den Korridor.

»Schwein gehabt, lieber Freund! Doppelter Schädelbruch, das rechte Schlüsselbein und noch so'n paar Kleinigkeiten. Muß eklig hingesaust sein, das kleine Fräulein!«

»Ist sie außer Gefahr?«

»Bin ich der liebe Gott?« fährt ihn der Arzt grob an. »Was es zu flicken gab, ist geschehen. Zwei hübsche tadellose Nähte. Hat mir beinah Spaß gemacht. Sechs Wochen macht sie hier oben und dann zu guten Freunden oder, wenn sie Geld hat, ins Sanatorium... Wollen Sie'n Kognak? Sie werden uns doch hier nicht'n schwachen Mann hängen? Teufel, Teufel!... Na, also!... Nun kommen Sie mal mit ins Arztzimmer! Ich habe da'n anständigen Schnaps!«

(Schluß folgt).